

Frühjahr 2018

MAIN**golf**

Magazin für Golf in Rhein-Main



DER EXKLUSIVSTE PLATZ

**GOLFEN IN
RAMSTEIN**

TEE-TIME 0 UHR

**GUTE NACHT,
HANDICAP**

FRÜH ÜBT SICH

**NACHWUCHS
WILLKOMMEN**

CHRISTIAN BRÄUNIG

FREI NACH GEFÜHL



Karl-Heinz Unkelbach
Geschäftsführer der
Brandt & Partner GmbH
Kunde seit 2005

Aggil

„Beweglich sein, flexibel bleiben, immer vollen Einsatz bringen – diese Eigenschaften machen mich als Unternehmer erfolgreich. Gut, dass mein Private Banking-Berater sie mit mir teilt.“

**Das 1822 Private Banking
der Frankfurter Sparkasse.**

Seit 1822. Wenn's um Geld geht.
frankfurter-sparkasse.de



Frankfurter
Sparkasse

1822

INHALT



4 Helle Momente in der Nacht

Golfen bei Dunkelheit schärft die Sinne

8 Frei nach Gefühl

Christian Bräunig will auf die European Tour

10 Früh übt sich

Für wenig Geld wird dem Nachwuchs viel geboten

14 Wie gut ist günstig?

Überblick über Greenfee-Rabattangebote in Rhein-Main



16 Zurück zu den Anfängen

Der Royal Homburger GC sucht Inspiration in Pau

18 Gefühl ist gefragt

Die Deutsche Puttliga ist noch immer ein Geheimtipp

20 Im Schlaraffenland

Jan Götze berichtet über die weltgrößte Golfmesse



22 „Das hilft den Clubs“

Marko Paeke zieht Bilanz über „Gemeinsam Golfen“



24 Erst Caddie, dann Tour

Lothar Jahn hat als Golflehrer sein Glück gefunden

26 Old Course Cup

Sechs Golflehrer spielen um den Titel MAINgolf Pro 2018

28 Der exklusivste Platz im Land

Auf der Ramstein Air Base wird Golf gespielt



30 Schneller, stärker, weiter

Training mit Speedsticks sorgt für längere Schläge



33 Reise: London

Im Südwesten der Hauptstadt findet Golf seine Vollendung

38 Kurzes Spiel

Nachrichten, Termine und MAINgolf-Gewinnspiel

EDITORIAL

Golf ist ein Kinderspiel. Nicht, weil der Sport sonderlich leicht wäre. Golf findet an der frischen Luft statt, bei Wind und bei Wetter. Es fördert die Eigenständigkeit, denn die Schuld an einem schlechten Schlag lässt sich nicht einfach jemand anderem in die Schuhe schieben. Wer Golf spielt, lernt schnell, mit Rückschlägen umzugehen und positive wie negative Emotionen zu verarbeiten. Beides trennt oft nur ein Schlag. Gute Argumente, oder?

Dass Kinder und Eltern diesen Sport zusammen – bei Wunsch sogar im fairen Wettkampf gegeneinander – ausüben können, macht Golf einzigartig. Unser Autor Samy Bahgat berichtet in seinem Artikel „Früh übt sich“, dass Kinder in den Golfclubs der Rhein-Main-Region für sehr wenig Geld, mitunter umsonst, trainieren und spielen dürfen. (ab Seite 10)

Christian Bräunig, der auf unserer Titelseite zu sehen ist, wurde jedenfalls als Kind von seinen Großeltern mit auf den Golfplatz genommen. Mit 25 Jahren spielt der gebürtige Mainzer nun seine zweite Saison auf der European Challenge Tour und erzählt uns, dass sich Feingefühl und über 300 Meter lange Drives nicht ausschließen. (Seite 8)

Wenn Sie Ihr eigenes Gefühl und Ihre Sinne auf dem Golfplatz schärfen wollen, dann empfehle ich Ihnen eine Runde Nachtgolf. Wir haben es ausprobiert und uns über unsere hellen Momente in der Dunkelheit besonders gefreut. (einmal umblättern)

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre und ein entspanntes Spiel – bei Tag oder bei Nacht.



Arne Bensiek

Arne Bensiek

IMPRESSUM VERLAG UND HERAUSGEBER RheinMainMedia GmbH, Vertreten durch die Geschäftsführer: Dr. Thomas Baumann und Achim Pflüger, www.rmm.de, Frankenallee 71–81, 60327 Frankfurt
GESAMTKOORDINATION Michael Nungässer (verantwortlich für Anzeigen) **VERANTWORTLICHER REDAKTEUR** Arne Bensiek **REDAKTIONELLE MITARBEIT** Samy Bahgat, Olaf Kern, Mike Wolff
ART-DIRECTION Dieter Lauer **ANZEIGEN** RheinMainMedia GmbH, rmm-anzeigen@rmm.de, Telefon (069) 7501-4179 **DRUCK** Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH, Kurhessenstraße 4–6, 64546 Mörfelden-Walldorf **HINWEISE** MAINgolf erscheint jährlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.
www.maingolf.net und facebook.com/magazinMAINgolf

MAINgolf erscheint in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (Ausgabe Rhein-Main) und der Frankfurter Neuen Presse und deren Regionalausgaben.

GUTE NACHT, HANDICAP!

Golf bei Dunkelheit klingt nach Spielerei,
dabei schärft es die Sinne und schafft erhebende Momente.
Ein Versuch im Golf-Club Neuhof

Von Samy Bahgat, Arne Bensiek (Text) und Chris Christes (Fotos)



Neuhofs Kapitänin Silvia Schulz trotz der Nacht beeindruckend viele Pars ab.

Vor dem ersten Schlag in den schwarzen Himmel steht die Verlorenheit. Die Nacht raubt alle Fixpunkte. Zugegeben, der Ball leuchtet. Aber es ist doch mehr ein Glimmen, zu schwach, um auch nur den Rasen oder den Schlägerkopf in erkennbares Licht zu rücken. Es ist ein Moment des Zögerns. Wenn die Orientierung fehlt, muss die Erinnerung übernehmen: Wie war das nochmal mit 100 Metern? Wie hart schwinge ich da? Es ist erstaunlich, wie sehr die Haltlosigkeit im Raum auch das Gefühl für die richtige Bewegung auslöscht. Aus dem Glauben, das Richtige zu tun, wird ein Hoffen: Pitching Wedge, gib ihm!

Der ideale Ort für unser Nachtgolf-Experiment ist der Kurzplatz des Golf-Club Neuhof. Denn der Hersteller der Leuchtbälle

garantiert die Sichtbarkeit nur bis auf eine Distanz von 150 Metern. Nicht übertreiben. Um das Optimum zu definieren, haben wir uns mit Silvia Schulz verabredet, Kapitänin des Neuhöfer Damen-Teams. Die Zweitliga-Spielerin ist nicht nur eine hervorragende Golferin, sie denkt auch sportlich genug, um eine Tee-Time um Mitternacht ernst zu nehmen – obendrein ist sie eine sympathische Begleiterin. „Ich habe tatsächlich schon mal Nachtgolf gespielt, aber das ist Jahre her“, erzählt sie.

Die erste beeindruckende Erkenntnis: Gelernt ist gelernt, bei Tag wie bei Nacht. Auf den ersten vier Bahnen spielt Silvia Schulz jeweils Par. Dabei dient als Orientierung einzig eine Taschenlampe, die oben am Fahnenstock klebt und nach unten auf das Loch zeigt. Der matte, rote Schein der Fahne ist zwar gut in der Dunkelheit zu erkennen, die Distanz aber unmöglich einzuschätzen. „Ich habe vorher in der Dämmerung noch eine Proberunde hier gespielt“, erklärt

Haltlosigkeit im Raum löscht das Gefühl für die richtige Bewegung

Schulz ihren Erfolg. Sie ist vorbereitet, wie es sich für eine Kapitänin gehört.

Für die zweite Erkenntnis sorgt das MAINgolf-Team entsprechend allein: Verlorengelaubte Bälle sind nachts leichter zu finden. Ist der Schlag auch noch so misslungen, sticht selbst im dichtesten Gebüsch das Gelbgrün des Leuchtballs aus dem Dunkeln heraus. Tagsüber wäre man vielleicht nicht einmal suchen gegangen. In dieser Nacht halten wir unsere kostbaren Bälle (10 Stück für 19,95 Euro) hartnäckig zusammen. Der sogenannte Lumiball, den wir verwenden, muss vor dem Schlag mit einer starken Lampe aufgeladen werden. Anschließend leuchtet er rund fünf Minuten. Andere

gebräuchliche Modelle, in die ein Knicklicht gesteckt wird, haben den Nachteil, dass die Aussparung für den Leuchtstab die Aerodynamik beeinflusst.

Die Bälle fliegen dadurch kürzer oder eiern.

Der ultimative Test ist der nächtliche Schlag aus dem Bunker. Kurz vor dem Ball in den Sand einzutauchen, wie es sich gehört, ist fast unmöglich. Welcher Sand? Nichts zu sehen. Probeschläge zum Justieren wie auf dem Rasen sind im Bunker natürlich verboten, da erlauben wir uns keine Ausnahme. Die Nachtigall in Neuhof bekommt entsprechend kein „Sandy Par“ zu sehen. Ein Begriff, den im Übrigen wir Deutschen erfunden haben – nur eben nicht nachts.

Erst einmal auf dem Grün angekommen, wartet eine kaum geringere Herausforderung. Das Break lässt sich gerade bei längerer Entfernung zum Loch nur erahnen. Einziges probates Mittel ist daher, neben der mutmaßlichen Puttlinie vom Ball bis zum Loch zu gehen. Eine Technik, die auch bei Tageslicht Sinn ergibt, weil sie einem ein zusätzliches Gefühl für Neigung, Anstieg oder Gefälle liefert. Einige schlechte Versuche muss die Nacht schlucken, bevor auf dem Grün der

ten Bedingungen seine „Tagesform“. Auch wenn Silvia Schulz der Nacht beeindruckend viele Pars abtrotzt, muss der Score der Unberechenbarkeit mancher Aufgabe Tribut zollen. Immerhin wächst mit jeder weiteren Bahn das Feingefühl, das Händchen, das zumindest die Nicht-Zweitligaspieler anfänglich vermisst haben. Trotzdem geraten die meisten Schläge auch gegen Ende der Runde noch tendenziell zu lang, weil das kleine Licht an der Fahne stets trügerisch weit weg erscheint.

Auf dem Weg zum Parkplatz bleibt eine letzte offene Frage

„Das Tolle an der Nachtrunde ist, dass man nur das Ziel vor Augen hat und die Hindernisse im Dunkeln liegen“, ist Silvia Schulz' Fazit. Der Fokus sei genau richtig. Denn wie oft sage man sich beim Golf „Bloß nicht ins Wasser oder ins Aus schlagen!“ und lasse sich mehr von der Angst treiben als vom Gedanken an einen guten Schlag. Nachts ist das schlicht nicht möglich. Die Probleme sind unsichtbar. Das Ziel leuchtet. Auf 18 Löchern verlieren wir gerade einmal drei Bälle. Das muss als Bilanz genügen. Über alles Weitere legt sich die Nacht.

Als wir in der Finsternis des sehr, sehr frühen Morgens zurück Richtung Parkplatz gehen, bleibt eine letzte Frage: Wie wäre es gewesen, wenn wir auf einem richtigen Platz und keinem Kurzplatz gespielt hätten? Zwei Minuten später steckt im ersten Abschlag des Neuhöfer Skyline Course ein Tee, darauf ein glimmender Ball, dem Verlust geweiht. Ein letzter Schwung. Der Driver trifft perfekt. Eine Sternschnuppe, selbstgemacht. Als sie nach über 200 Metern sichtbar mützig im Fairway landet, könnte das Spiel erneut beginnen. Aber wir wünschen uns eine gute Nacht.



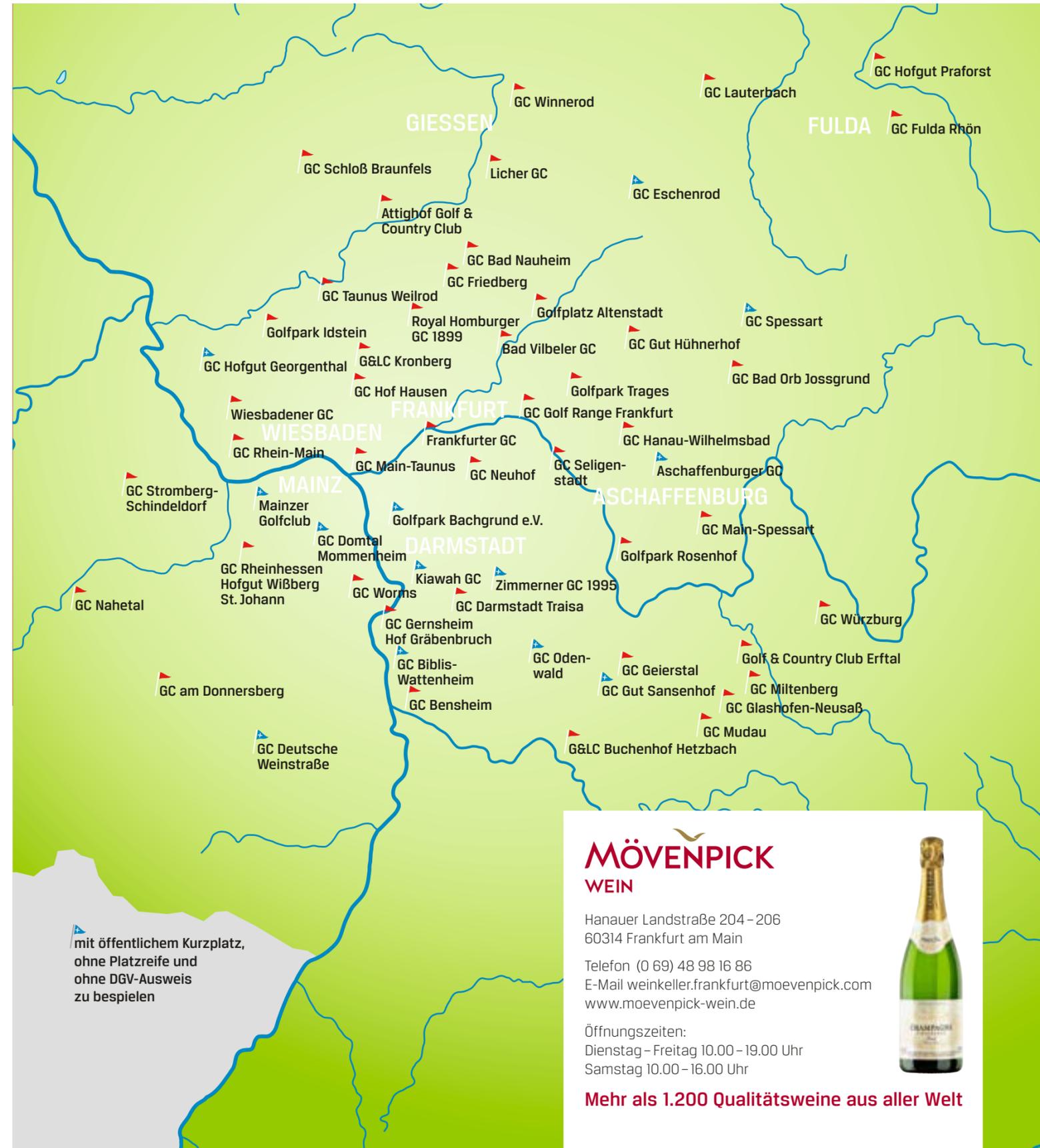
Selbst im dichtesten Gebüsch sind die verloren geglaubten Leuchtbälle noch zu finden.

Silvia Schulz zeigt dem MAINgolf-Team auch im kurzen Spiel, wie es geht.



MÖVENPICK
WEIN

PRÄSENTIERT DIE GOLFCLUBS
IN DER RHEIN-MAIN-REGION



MÖVENPICK
WEIN

Hanauer Landstraße 204 - 206
60314 Frankfurt am Main

Telefon (0 69) 48 98 16 86
E-Mail weinkeller.frankfurt@moevenpick.com
www.moevenpick-wein.de

Öffnungszeiten:
Dienstag - Freitag 10.00 - 19.00 Uhr
Samstag 10.00 - 16.00 Uhr

Mehr als 1.200 Qualitätsweine aus aller Welt



FREI NACH GEFÜHL

Der gebürtige Mainzer Christian Bräunig arbeitet fast allein am Sprung auf die European Tour

Von Arne Bensiak (Text) und Chris Christes (Fotos)

Neulich hat Christian Bräunig mal richtig einen rausgehauen. Ein Internetvideo zeigt den gebürtigen Mainzer, wie er auf der Driving-Range mit einem neuen Driver hantiert. Nach dem Volltreffer schwenkt die Kamera auf einen Analyse-Monitor, auf dem steht: 291 Meter Carry, 316 Meter Gesamtlänge. Bräunigs Reaktion: „Kann man nehmen.“

Wer den Golfball so weit – und noch dazu gerade – schlagen kann, muss sich auf der European Tour nicht verstecken. Das hat der 25-jährige Nationalspieler vom Golf-Club Main-Taunus in seiner ersten Saison als Tourspieler festgestellt. Die gute Kategorie

seiner Challenge-Tour-Karte erlaubte ihm auch ein paar Starts auf der ganz großen Bühne. Beim Czech Masters in Prag ging Bräunig Anfang September gemeinsam mit Ryder-Cup-Spieler Matthew Fitzpatrick auf die letzte Runde. Am Ende standen ein geteilter 34. Platz, 7400 Euro Preisgeld und ein Jahr Freibier – für den Longest Drive.

„Die Starts auf der European Tour in Tschechien und Portugal haben mich enorm gepusht“, schwärmt Bräunig. Um ein Haar, genauer gesagt, um einen Schlag hätte der Deutsche Meister von 2016 in diesem Jahr schon komplett für die höchste Spielklasse planen können. Nach der letzten Runde



Für den Longhitter vom Golf-Club Main-Taunus hat gerade die zweite Saison auf der European Challenge Tour begonnen.

der European Tour Qualifying School im November fehlte ihm ein einziger Schlag für den Sprung unter die besten 25 und eine volle Spielberechtigung auf der European Tour. „Klar ist es bitter, die Tourkarte um einen Schlag zu verpassen, dennoch bin ich mit meiner ersten Profisaison ziemlich zufrieden“, sagt Bräunig.

Es sei für ihn vor allem ein Jahr gewesen, in dem er viel dazugelernt habe: „Der eng getaktete Turnierplan war für mich eine größere Herausforderung, als ich vor der Saison erwartet hatte, und auch das viele Reisen war etwas gewöhnungsbedürftig.“ Trotzdem habe er das Gefühl, sich im vergangenen Jahr auch spielerisch weiterentwickelt zu haben – sein wichtigstes Ziel, wie Bräunig betont. Dass er sich nebenbei auch noch um sein Bachelor-Studium in Wirtschaftswissenschaften kümmern musste, machte es für den jungen Tourspieler nicht leichter: „Die Planung passte hinten und vorne nicht, und ich kann von Glück sagen, dass es nicht bei allen Veranstaltungen eine Anwesenheitspflicht gab.“

Die letzten Klausuren liegen nun hinter Bräunig und vor ihm eine Challenge-Tour-Saison, bei der er unbedingt sein erstes Turnier gewinnen will. „Mein zweites Ziel ist es, nach dem letzten Turnier der Saison in Ras Al Khaimah unter den

ersten 15 zu stehen“, sagt der Longhitter ganz offen. Denn das wäre das Ticket auf die European Tour. Immerhin darf Bräunig durch sein gutes Abschneiden bei der letzten Q-School auch diese Saison wieder bei einigen Events der European Tour starten. Die BMW International Open im Golf Club Gut Lärchenhof bei Köln und die Porsche European Open auf den Green Eagle Golf Courses bei Hamburg hat Bräunig fest eingeplant.

Im vergangenen Jahr spielte er insgesamt 22 Turniere – ziemlich viel, wie er findet. „Die störende Kehrseite des intensiven Tourlebens ist, dass ich leider viele soziale Events verpasse, zum Beispiel die Geburtstage meiner drei Schwestern“, sagt Bräunig. Von Mai bis Oktober sei er fast durchgängig nicht zuhause

gewesen. Das Ende der Saison und die Pause über den Winter hätte er in seiner Wiesbadener WG umso mehr genossen. Zum Training in den Golf-Club Main-Taunus ist es dann nicht weit. Nicht nur wenn dort auf dem Platz Eis und Schnee liegen, trainiert Bräunig immer wieder auch im Golf Club St. Leon-Rot bei Heidelberg, wo auch sein Management sitzt.

Unterstützung bekommt der Tourspieler von der dortigen Agentur, vom Golf-Club Main-Taunus, von Under Armour, Mizuno und Titleist. Außerdem

profitiert Bräunig von der Förderung, die alle Mitglieder des Golf Team Germany bekommen. Als die Nationalmannschaft Anfang Januar zu einem Kaderlehrgang in Orlando im US-Bundesstaat Florida Station machte, bot sich die Möglichkeit, mit einem externen Schwungexperten zusammenzuarbeiten. „Ich habe dem Nationaltrainer Uli Eckhardt dann ehrlich gesagt, dass ich das nicht möchte“, erzählt Bräunig. 2013 habe er für sich entschieden, Abstand von allzu technischen Trainingsansätzen zu nehmen und mehr auf sein eigenes Gefühl zu vertrauen. „Ich weiß am besten, was in meinem Spiel passiert“, ist er überzeugt. Sich von Schwunggedanken freizumachen, sei anfangs nicht einfach gewesen. Dazu gehöre eine Menge Mut.

Wie viel Gefühl in Christian Bräunigs Golfspiel steckt, auch das ist in einem Video dokumentiert.

Bei der Northern Ireland Open im August gelang ihm ein spektakulärer Chip-in zum Eagle – ein Geniestreich, der Bräunig eine Nominierung für den Schlag des Jahres auf der Challenge Tour einbrachte. Für ihn war es ein Highlight seiner noch sehr jungen Karriere. ●



FRÜH ÜBT SICH

Kinder und Jugendliche bekommen beim Golf für wenig Geld eine Menge geboten

Von Samy Bahgat

Früh übt sich, was ein Meister werden will – das wusste schon Schillers Wilhelm Tell. Und der war bekanntlich sehr treffsicher. Gleiches gilt für Rory McIlroy, der die Golfbälle schon als Zweijähriger 30 Meter weit geschlagen haben soll. Die amtierende Deutsche Meisterin Laura Fünfstück vom Golf-Club Neuhof schwang ihren ersten Golfschläger mit drei Jahren, Martin Kaymer erst mit zehn. Das perfekte Alter für den Beginn gibt es wohl nicht.

Tatsache ist: In Deutschland machen Kinder im Schnitt mit fünf oder sechs Jahren ihre ersten Golfschritte. Unterstützung erhalten sie dabei von Eltern, Clubs, Verbänden

und Sponsoren. Wenn dann noch ein Gary Player im Club vorbeischaute und mit dem Nachwuchs trainiert – wie vergangenen Herbst im Frankfurter Golf Club – oder ein Martin Kaymer sein Können zeigt, dann sorgt das für strahlende Augen und unbezahlbare Motivation.

Die Zahlen

Von den rund 644.943 Golferinnen und Golfern, die es in Deutschland 2017 gab, waren 6,6 Prozent zwischen sechs und 18 Jahre alt – ein zuletzt rückläufiger Trend. Während die Gesamtzahl aller Golfspieler leicht um 0,5 Prozent stieg, sank die Zahl der Kinder und

Jugendlichen im Golf um drei Prozent. Ausgezeichnete Jugendarbeit in der Rhein-Main-Region leisten der Frankfurter Golf Club, der Golfclub Rheinhessen, der Golf-Club Neuhof sowie der Kiawah Golf Club Riedstadt, die allesamt das Gold-Zertifikat für Nachwuchsförderung vom Deutschen Golf Verband halten. Mit Silber folgen der Golf-Club Hof Hausen vor der Sonne und der Golf-Club Winnerod. Zum mehrfachen wöchentlichen Jugendtraining kommen in Neuhof etwa 100, in Frankfurt 140 und in Hof Hausen sogar 170 Kinder und Jugendliche.

Im Vergleich zu anderen Sportarten ist Golf für Kinder nicht teuer



Foto: M. Gruber – gruberimages.com

Foto: Golfclub Domtal Mommenheim



Hoch die Schläger: Kindertraining im Golfclub Domtal Mommenheim

Die Kosten

Im Golfclub Domtal Mommenheim zahlen Kinder bis 12 Jahre 50 Euro pro Jahr. Darin ist das Training bereits enthalten. Im Golfclub Rheinhessen Hofgut Wißberg St. Johann sind es für Kinder und Jugendliche bis einschließlich 18 Jahre 95 Euro. Viele Clubs in der Rhein-Main-Region bieten ähnliche, zum Teil gestaffelte Beitragsmodelle an und lassen sich ihren Nachwuchs eine Menge kosten: Im Golfpark Winnerod etwa darf man sogar bis 15 Jahre kostenfrei spielen, 16- bis 18-Jährige zahlen 99 Euro als Jahresbeitrag, plus 25 Euro Verbandsbeitrag. Wer als Kind oder Jugendlicher am wöchentlichen Training teilnehmen möchte, zahlt 120 Euro pro Jahr extra. Das Material wird gestellt. Dabei gibt es einen vernünftigen neuen Kindersatz samt Tasche schon für etwa 100 Euro. Im Vergleich zu anderen Sportarten fällt Golf bei den Kosten nicht aus dem Rahmen.

Golf in der Schule

„Abschlag Schule“ wird vom DGV und der Vereinigung clubfreier Golfspieler (VcG) finanziell gefördert. Dabei kooperieren Grund-, Haupt-, Realschulen und Gymnasien mit den Golfclubs, zum Beispiel mit

Schnupperkursen für Schüler. Weiterführend werden in den Schulen verschiedene Module angeboten: Golf in einer AG, im Sportunterricht, als Projektwoche, im Leistungskurs. Wer will, kann auch das Schulgolfabzeichen machen. Hier geht es in Trainingseinheiten um Grundtechniken wie Putten, Chippen und Pitchen, mit einer Abschlussrunde auf dem großen Platz. Für leistungsorientierte Schüler bietet sich die Möglichkeit, in der Schulgolffliga anzutreten oder sein Können bei „Jugend trainiert für Olympia“ unter Beweis zu stellen. Seit dem Start von Abschlag Schule 1999 nahmen rund 150.000 Schüler an mehr als 8.000 Projekten teil. Beteiligt haben sich fast 800 Schulen und 400 Golfanlagen.

Spitzenförderung

Die laut Handicap besten Jugendlichen der Rhein-Main-Region werden vom Hessischen Golfverband (HGV) oder vom Golfverband Rheinland-Pfalz/Saarland in die jeweiligen Landeskader berufen und erhalten eine besondere Förderung: regelmäßiges Training

sowie Lehrgänge bei den Landestrainern. Für Jugendliche, die Golf als Leistungssport betreiben wollen, ohne ihre schulischen Leistungen zu vernachlässigen, haben der Hessische Golfverband (HGV) und der Frankfurter Golf Club (FGC) eine Kooperation mit dem Olympiastützpunkt Hessen und der Frankfurter Carl-von-Weinberg-Schule (CvW) geschlossen. Auf der Eliteschule

Die Handicap-Besten werden im Landeskader zusätzlich gefördert

des Sports erhalten die Sportlerinnen und Sportler des HGV die Möglichkeit, in den Sportklassen ihren Schulabschluss zu erlangen und begleitend ihre zeitintensiven sportlichen Trainingseinheiten zu erfüllen sowie an Wettkämpfen teilzunehmen. „Verpasster Lernstoff kann zum Beispiel per Mail mit dem Tutor nachgearbeitet werden“, sagt Nationalspieler Tim Mayer, der für das Bundesligatimeam des FGC spielt und jüngst als Eliteschüler des Jahres geehrt wurde. Der FGC, seit vielen Jahren hessisches Aushängeschild in Sachen Leistungssport, liegt in unmittelbarer Nähe zu Olympiastützpunkt und CvW-Schule und stellt den Elite-Schülern die Trainingseinrichtungen zur Verfügung.

← Aufschauen zu einem Großen: Für Cilian Schweer vom Frankfurter Golf Club war Martin Kaymers Besuch im letzten Herbst ein unvergessliches Erlebnis.

Turniere in Rhein-Main

In der Rhein-Main-Region gibt es unter Federführung des Hessischen Golfverbands seit inzwischen zehn Jahren „First Drive“ und „Challenge Tour“. Wobei sich „First Drive“-Turniere an die Altersgruppe der etwa Fünf- bis Neunjährigen richten. Diese Wettbewerbe sind zunächst regional verteilte Einzelturniere; gespielt wird mit verkürzten Abschlägen. Unter den jeweils Besten wird dann ausgelost, wer seine Region im Finale vertreten darf. Dort geht es darum, ob das beste Team aus der Region Nord, Mitte, West oder Süd kommt. Die Teams werden aus einem jüngeren „First Drive“-Kind und einem älteren Kind der AK 16 gebildet. Die besten drei unter den jüngeren Spielern werden mit einem Training bei den Landestrainern belohnt. Für die etwas älteren Kinder ist die „Challenge Tour“ gedacht. Gespielt wird in zwei Handicapklassen: von -54 bis -37 sowie von -36 und besser. Auch hier geht es am Ende darum, welche Region das beste Mannschaftsergebnis erreicht – erneut in der Kombination Alt und Jung.

Zuletzt nahmen an den „First Drive“ und „Challenge Tour“ Turnieren rund 700 Kinder teil.

Nationale Turniere

Highlights für den Nachwuchs sind auch bundesweite Turnierserien wie Lucky 33, Allianz German Boys & Girls Open oder die Faldo Series. Letztere ist für Golferinnen und Golfer zwischen 12 und 21 Jahren und beginnt mit einem Wettspiel über drei Runden im Golfclub Bad Saarow nahe Berlin (31. Juli bis 2. August). Die Sieger der verschiedenen Altersklassen erhalten eine Einladung zum Europafinale in Dubai (26. bis 28. November). Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Mindesthandicap, das nach Alter und Geschlecht gestaffelt ist (-4,4 bis -8,4).

Die von der Allianz getragene Serie Lucky 33 richtet sich an sportlich ambitionierte Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 18 Jahren mit einem Handicap von

mindesten -45. Die Idee: Jeweils 33 „Glückliche“ können an Clubturnieren teilnehmen und mit guten Ergebnissen den Sprung ins Finale schaffen, das am 22. und 23. September im Golf Club St. Leon-Rot stattfindet. Qualifikationsturniere in der Rhein-Main-Region gibt es in diesem Jahr im Golfclub Rheinhessen (10. Mai), Licher Golf-Club (11. Mai), im Frankfurter Golf Club (12. Mai) und im Golfclub Bad

Nauheim (18. August). Den Kindern und Jugendlichen wird dabei ein attraktives Rahmenprogramm

Ein tolles Programm und tolle Preise sollen noch mehr Lust auf Golf machen

mit tollen Preisen geboten, das den Spaß am Golf steigern soll. Die drei besten Mädchen und Jungen des Finals erhalten einen Startplatz für eines der fünf Qualifikationsturniere der „Allianz German Boys & Girls Open“ im Folgejahr. Die German Boys & Girls finden ebenfalls im Golf Club St. Leon-Rot statt und gehören zu den größten und sportlich renommiertesten Jugendgolfturnieren Europas.

Tolles Erlebnis: Die Turnierserie Lucky 33 endet mit einem zweitägigen Finale im Golf Club St. Leon-Rot.



Foto: Alexandre Chesnais – Golfclub St. Leon-Rot

Golfclub Hofgut Georgenthal

Bereit für eine neue Herausforderung?



Hofgut Georgenthal aus der Luft: Inmitten des Golfplatzes liegt das Hotel
Foto: Ralph Dörnte

Vom Geheimtipp zum Star. Bereits im zweiten Jahr nach seiner Eröffnung gewann der Golfplatz am Hofgut Georgenthal seine ersten Auszeichnungen. Auf der Website „Top100Golf-Courses“ gelang der Sprung von null auf Rang 34 – als drittbesten Neuzugang überhaupt. Für die „Zeit“ gehört er zu den zehn schwersten Golfplätzen Deutschlands. Und auch in der Region ist der Platz beliebt. Im Ranking für Süd-West-Deutschland belegt er bereits Rang neun.

Head-Pro Richard Nömeier bietet neben Platzreife- und Einzelstunden auch Kurse zum Thema „Gesundheitsgolf“ an. Foto: Richard Nömeier

Schnell hat sich herumgesprochen, dass der Golfplatz eine Herausforderung für alle Golf-Begeisterten ist. Der Platz sieht aus wie ein Links Course, und das mitten im Taunus. Ein „Park-

Links“-Kurs liegt da vor uns, in der Anmutung ähnlich einem schottischen Golfplatz am Meer, aber auf einer großen Lichtung mit viel Wald drumherum gelegen. Wer hier spielt, achtet übrigens auch auf die Umwelt. Das Hofgut Georgenthal verzichtet auf den Einsatz chemischer Mittel bei der Platzpflege und setzt auf eine bioaktive Platzpflege – zum Schutz von Mensch, Landschaft, Tier und Ökosystem.

MAINgolf-Leser haben jetzt die Möglichkeit, das Hofgut Georgenthal zu besonderen Konditionen zu ihrer Golfheimat zu machen. Wer sich für eine Mitgliedschaft entscheidet und diese Ausgabe der MAINgolf dabei hat, bekommt bis zum 30. Juni 2018 einen 150 € Gutschein für den Golfshop geschenkt. Die Mitgliedschaft am Hofgut Georgenthal kostet zwischen 1.400,- Euro (Fünf-Jahres-Mitgliedschaft) und 1.800,- Euro (1 Jahr) jährlich. Darin enthalten sind das volle Spielrecht auf dem 18-Loch-Golfplatz und dem Drei-Loch-Übungsplatz, die Nutzung aller Übungsanlagen, freier Zutritt zum Wellnessbereich montags – donnerstags, Teilnahme an exklusiven Events, exklusive Clubreisen, Mitgliederrabatt im Golfshop und DGV-Ausweis.



Hofgut Georgenthal
Hotel | Golf | Spa | Restaurant
Christian Althaus

Golfclub Hofgut Georgenthal
Georgenthal 1, 65239 Hohenstein
Telefon 06128-943-523
Fax 06128-943-333
E-Mail golfclub@hofgut-georgenthal.de
www.hofgut-georgenthal.de
Facebook: [gcgeorgenthal](https://www.facebook.com/gcgeorgenthal)

18-Loch-Meisterschaftsplatz
entworfen von Christian Althaus
5431 Meter / CR 69,8 / Par 70 (Herren Standard)
4533 Meter / CR 69,9 / Par 70 (Damen Standard)

Spielmöglichkeiten für Gäste
Mo – Fr € 70
Sa, So, Feiertage € 90
Jugendliche bis 18 Jahre erhalten 50%,
Studenten 20% Ermäßigung
Erforderlich: DGV-Ausweis oder VcG-Ausweis,
keine Handicap-Beschränkung

Übungseinrichtungen
Driving Range mit 40 Rasenabschlägen
und überdachten Mattenabschlägen,
Titleist-Rangebälle, zwei Putting-Grüns,
ein Pitching- und Chipping-Grün,
3-Loch-Kurzplatz

Mitgliedschaft
Vollmitgliedschaft € 1400 – € 1800/Jahr,
Sondertarife für Jugend und U30
Ansprechpartner:
Golfmanager Eric Marschke,
golfclub@hofgut-georgenthal.de
„Kaminlounge“ mit Golferkarte,
durchgehend geöffnet
Und für Hotelgäste:
Restaurant „Giorgios“
regionale Spezialitäten,
Telefon 06128-943-175

Golfschule
Headpro Richard Nömeier,
Telefon 0173-3548802
golfschule@hofgut-georgenthal.de

WIE GUT IST GÜNSTIG?

MAINgolf gibt einen Überblick
über die Greenfee-Rabattangebote in der Rhein-Main-Region

VON SAMY BAHGAT

MAINgolf
GEWINNSPIEL
III
Seite 38

Für alle, die häufig auch mal außerhalb ihres Heimatclubs eine Runde spielen möchten, lohnt sich möglicherweise eine Rabattkarte oder ein Golf Führer mit Gutscheinen. Schon nach dem ersten Einlösen hat sich die Investition in der Regel bezahlt gemacht – vor allem wenn man zu zweit spielt. Denn die meisten Angebote funktionieren unter dem Motto 2-für-1, einer zahlt, zwei spielen. Es lohnt sich

allerdings genau hinzuschauen. So unterschiedlich die Angebote sind, haben sie doch manches gemeinsam: Vor jeder Rabattunde sollte man mit dem jeweiligen Club Kontakt aufnehmen, und häufig gelten die Vergünstigungen nicht am Wochenende. Mit Blick auf die Anlagen der MAINgolf-Region fällt auf, dass in der Kernregion rund um Frankfurt eher wenige Ermäßigungen angeboten werden, in den Randgebieten dafür umso mehr.

Albrecht Golf Führer Deutschland inklusive Gutscheinbuch 18/19

Die selbsternannte „Bibel der Golfer“ bietet auf mehr als 1000 Seiten Informationen zu mehr als 700 Clubs in Deutschland und unterschiedliche Vergünstigungen. Im MAINgolf-Gebiet können die Ermäßigungen auf insgesamt 17 Anlagen eingelöst werden, die sich so gut wie in der ganzen Region verteilen. Dabei handelt es sich überwiegend um Greenfee-Gutscheine nach dem Prinzip 2-für-1. Zusätzlich bieten einige Anlagen für Einzelspieler auch noch prozentuale Ermäßigungen an, zum Beispiel Eschenrod mit zwei Gutscheinen für 30 Prozent auf das Greenfee.

Preis: 29,90 € (gültig bis: 30. Juni 2019) Info: www.1golf.eu



Golf Bonus Card

Über die Homepage des Anbieters sucht man sich den Club aus, auf dem man die Voucher nutzen möchte und druckt sich den Gutschein dann aus. Die Rabatte gelten für mehr als 40 Anlagen in Deutschland und Plätze in Portugal, Spanien und Zypern. Partneranlagen in der MAINgolf-Region sind Eschenrod und Mainz, die ein Greenfee wochentags jeweils 20 Prozent günstiger anbieten. Über die Golf Bonus Card kann man außerdem noch bei Partnerfirmen Rabatte bekommen.

Preis: 49,90 € (gültig: 12 Monate)
Info: www.golf-bonus-card.de



Köllen Golf – Golf Führer für Deutschland 2018/19

Der offizielle Golf Führer des Deutschen Golf Verbandes aus dem Köllen-Verlag verbindet redaktionelle Inhalte zu den Golfanlagen mit jeweils gleich mehreren Greenfee-Gutscheinen für 256 Anlagen, die direkt aus dem Buch herausgetrennt werden können. Elf Clubs aus der MAINgolf-Region sind dabei, darunter Braunfels, Winnerod, Attighof, Royal Homburger, Odenwald und Bensheim. Fast alle davon bieten einen 2-für-1 Vorteil, aber auch Einzelspieler können auf beinahe allen diesen Plätzen von einem 25-Prozent-Nachlass auf ein Greenfee profitieren.

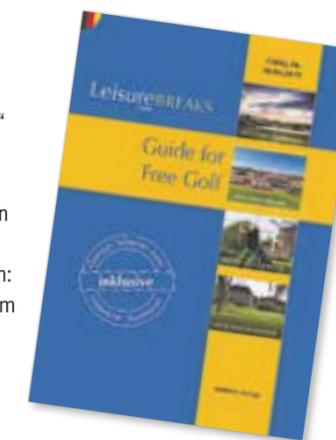
Preis: 29,90 € (gültig bis: 31. Mai 2019) Info: www.koellen-golf.de



LeisureBREAKS

Der „Guide for Free Golf 2018/19“ kooperiert mit rund 250 Clubs in Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich. MAINgolfer können die Voucher nach Anmeldung auf 18 Plätzen in ihrer Region einlösen: von Winnerod im Norden, Bensheim im Süden, Georghental im Westen bis Bad Orb im Osten. Dabei kann jeder Platz zweimal zu zweit bzw. alleine oder einmal zu viert gespielt werden. Wer alleine auf die Runde geht, zahlt unter anderem in Eschenrod und Darmstadt-Traisa dank des Gutscheins 30 Prozent weniger.

Preis: 69,90 € (gültig: 30. Juni 2019) plus Versand
Info: www.leisurebreaks.de



GolfCard Rhein Main

Die meisten der acht Clubs aus der MAINgolf-Region, die das 2-for-1 Konzept der GolfCard umsetzen, liegen im Norden und Nordosten, dazu noch Mainz und Geierstal. Die Ermäßigungen können anders als bei vielen anderen Rabattangeboten auch am Wochenende genutzt werden, allerdings pro Anlage nur einmal im Jahr.

Preis: 35 € (gültig: ab Kauf ein Jahr)
Info: www.rhein-main-spielt-golf.de



VcG – Golf Führer für jedermann 2018

Die Vereinigung clubfreier Golfspieler im DGV hat zum 25-jährigen Bestehen 2018 wieder einen Golf Führer für alle öffentlichen Plätze herausgegeben, wo auch ohne Mitgliedschaft und Platzreife gespielt werden kann. Neu sind diesmal Gutscheine, für die es etwa Range-Bälle gratis gibt oder eine Trainerstunde zum halben Preis. Mit dabei aus der MAINgolf-Region sind Mainz, Sansen-hof, Geierstal und Aschaffenburg.

Preis: kostenlos
(gültig bis: 31. Dezember 2018)
Info: www.vcg.de





Duff's Putt heißt dieses Gemälde aus Pau, das den Erbauer des Bad Homburger Old Course zeigt.

Bad Homburg ist die Bewunderung anzusehen, als Präsident Jean-Loup Lacombe ihnen die diversen Schätze des Clubs präsentiert. „Unsere Geschichte macht uns einzigartig im Vergleich zu den vielen anderen Golfclubs“, sagt er und meint damit auch seine Besucher.

An den grün tapezierten Wänden hängen Fotos, zum Teil auch Gemälde, die unter anderem James Mellor und Lewis Hornor zeigen – beide einst Vorstandsmitglieder im Homburg Golf Club. „Hornor war sehr wahrscheinlich einer der beiden Architekten unseres Old Course im Kurpark“, berichtet Historiker Westermann den Gastgebern. Eines der Geschenke, die Paus Präsident Lacombe den Besuchern aus Deutschland überreicht, ist denn auch der Nachdruck einer feinen Malerei, die Hornor beim Putten zeigt. Ein Bild vom Vater des Old Course, das gab es in der Kurstadt bisher nicht.

Waschechte Franzosen waren die frühen Golfer aus Pau indes nicht. Das verraten schon die Namen. „Die meisten Golfer stammten aus Großbritannien und kamen ab 1845 hierher“, erzählt Paus Clubhistoriker Yves Caillé. Den Impuls dazu habe das Buch eines britischen Mediziners gegeben, der über das vorteilhafte Klima in Pau schrieb. „Jedes Jahr zwischen September und April bevölkerten Engländer, Schotten und Iren unsere Stadt und



brachten natürlich ihre Sportarten mit“, sagt Caillé. Aus den einheimischen „frères cadets“, den Taschenträgern, seien in englischer Aussprache schnell „Caddies“ geworden. „Der Begriff stammt aus Pau“, beteuert Caillé. Diese und andere Geschichten hat der Franzose in zwei Büchern niedergeschrieben und dafür unzählige Quellen ausgewertet, die er vor 30 Jahren auf dem Dachboden des Clubs fand.

Clubmitglieder aus Pau kamen offenbar erstmals nach Bad Homburg, als der Prinz of Wales und spätere König Edward VII vor der Jahrhundertwende Jahr für Jahr mit seiner Entourage zum Urlaub am

Taunus gastierte. Und weil die passionierten Golfer ihren Sport auch dort nicht missen wollten, entstand im Kurpark ein Neun-Loch-Platz, von dem heute noch sechs Löcher erhalten sind.

„Der Pau Golf Club bietet viel Inspiration, wie wir als Wiege von Golf in Deutschland mit unserem Erbe umgehen können“, sagt RHGC-Präsident Robert Gaertner: mehr Geschichtsbewusstsein, mehr Atmosphäre und mehr jugendliches Leben auf dem Old Course. „Für diese Ziele werden wir zusammen mit der Stadt einen Förderverein gründen“, kündigt Gaertner an. Denn die finanzielle Herausforderung für seinen Club ist angesichts von zwei Plätzen – Old Course und New Course – und zwei Clubhäusern ungleich größer als in Pau mit nur einem 18-Loch-Platz.

Paus Präsident Jean-Loup Lacombe verspricht, dass er bald für einen Gegenbesuch nach Bad Homburg kommen werde. Den Schritt zu einer Partnerschaft jenseits vom Austausch historischen Wissens haben die beiden Clubs aber schon jetzt gemacht: Der Royal Homburger Golf Club darf zukünftig als einer von rund 20 Clubs am Hamilton Cup teilnehmen, einem von Pau initiierten Wettstreit von mehr als 100 Jahre alten Clubs in Europa.

ZURÜCK ZU DEN ANFÄNGEN

Der Royal Homburger Golf Club will sein Erbe als Wiege von Golf in Deutschland besser pflegen und bekommt dabei Unterstützung im südfranzösischen Pau

Von Arne Bensiek (Text und Fotos)

Früher als in Bad Homburg wurde nirgendwo in Deutschland Golf gespielt, das ist historisch belegt. Doch wer ab etwa 1889 die einst noch mit Federn gestopften Bälle über die Wiesen des Kurparks trieb und warum, das liegt noch immer weitgehend im Dunkeln. Abgesehen natürlich von den Royals, die sich die Ehre gaben, und denen der Royal Homburger Golf Club 1899 sein königliches Präfix verdankt – als einziger Club in Deutschland.

Frühe Zeugnisse aus der Geschichte des Homburg Golf Club gingen fast sämtlich im Zweiten Weltkrieg verloren. Daher folgten Robert Gaertner und Robert Westermann, der Präsident und der Clubhistoriker des Royal Hombur-

ger Golf Club, Mitte März einer vielversprechenden Spur ins südfranzösische Pau, wo der älteste Golfplatz auf dem europäischen Festland liegt.

„Wir haben festgestellt, dass allein elf unserer 80 Gründungsmitglieder aus Pau kamen“, sagt Westermann. Diese Erkenntnis brachte ein Mitgliederverzeichnis des Homburg Golf Club aus dem Jahr 1902, das der 70-Jährige einem Sammler von Golfantiquitäten im Schwarzwald abgekauft hat. Darin fanden sich neben Namen auch Adressen. Bei seinen anschließenden Recherchen fand Westermann heraus, dass das Homburger Grün-

dungsmitglied James Mellor 1896 Captain des Pau Golf Club war – nach heutigen Maßstäben der Präsident. „Klar, dass der Club in Pau uns mehr über Mellor und die anderen Homburger Golfer aus Pau erzählen kann, als wir wissen“, ist Westermann überzeugt.

Allein elf Gründer des Homburg Golf Club kamen aus Pau

Zumal der bereits 1856 gegründete Pau Golf Club seine Historie sorgsam aufgearbeitet hat. Das Clubhaus im viktorianischen Stil gleicht im Inneren einem Museum. Glasvitrinen sind voll von geschichtsträchtigen Pokalen, ausgestellt sind auch alte Hickoryschläger und Golfkleider. Alles hier atmet Geschichte. Den Gästen aus

Zwei Historiker in einem Clubhaus voller Geschichte: Robert Westermann (links) im Gespräch mit Yves Caillé

RHGC-Präsident Robert Gaertner spielte den ältesten Golfplatz auf dem Kontinent trotz gerade mal fünf Grad.



GEFÜHL IST GEFRAGT

Noch ist die Deutsche Puttliga eher ein Geheimtipp, dabei gibt es tolle Preise und einen prestigevollen Titel zu gewinnen

VON SAMY BAHGAT (TEXT) UND ARNE BENSIEK (FOTOS)

Wer ist der beste Putter Deutschlands? Martin Kaymer oder noch immer Bernhard Langer? Keiner von beiden. Offiziell ist es Lucas Kaufmann vom Golfclub Pleiskirchen in Bayern. Im Oktober entschied der erst 13-Jährige das Finale der Deutschen Puttliga im Stechen für sich. Am Start waren zwar keine deutschen Tourspieler, aber doch ein Feld von 32 hervorragenden Putterinnen und Puttern, die sich allesamt zuerst in Clubturnieren und dann in bundesweit vier Regionalfinals durchgesetzt hatten.

Der prestigevolle Titel ist nun wieder zu vergeben, und allein 13 Golfclubs (siehe Kasten) aus der Rhein-Main-Region richten zwischen Mai und Juli ein Erstrunden-Turnier aus. Der Modus ist simpel: Auf den Puttinggrüns der Clubs wird ein 18-Loch-Parcours gesteckt, bei kleineren Grüns ein 9-Loch-Parcours, der zweimal gespielt wird. Das Handicap spielt keine Rolle. Wer die wenigsten Schläge benötigt, gewinnt. Die drei Besten aus jedem teilnehmenden Club qualifizieren sich

für das Regionalfinale. Dort werden die wiederum acht Besten ausgespielt, die eine Einladung zum Finale mit zwei Übernachtungen im Golfclub Fleesensee erhalten. Grundsätzlich sind die Erstrundenturniere auf Clubebene auch offen für Gäste, sofern diese Mitglieder in einem vom Deutschen Golf Verband anerkannten Club sind. Eine höfliche Anfrage im Clubsekretariat empfiehlt sich dennoch, da die Clubs sich auch entscheiden können, den Vorentscheid bei großer Nachfrage nur für ihre Mitglieder zu veranstalten.

Da die Deutsche Puttliga von der Premiummarke Caledonia Putters, dem Ballhersteller Vice Golf sowie vom Modeunternehmen Bogner gesponsert wird, winken ab dem Regionalfinale großzügige Preise bei zugleich überschaubarer Konkurrenz. Denn die Deutsche Puttliga bleibt wohl auch in der vierten Saison weiter ein Geheimtipp unter denen, die den Wert des Puttens für ein gutes Golfspiel erkannt haben oder darin besonders gut sind. Dabei eignen sich die Wettbewerbe der Deut-



Der Modus ist simpel: Wer die wenigsten Schläge benötigt, gewinnt. Das Handicap spielt keine Rolle.

schen Puttliga auch für jene, die gerne besser putten würden. Die 18-Loch-Putt-Runde sorgt für eine angenehme Anspannung und lässt keinen Raum für die Zerstreuungen einer gewöhnlichen Golfrunde. Der Wettbewerb vergeht wie im Flug. Und er schafft Motivation, sich zukünftig ernsthafter mit seinem Putter auseinanderzusetzen.



Termine der Deutschen Puttliga in der Rhein-Main-Region

- 12. Mai Attighof GCC
- 19. Mai GC Altenstadt
- 27. Mai GP Gut Hühnerhof
- 3. Juni GC Nahetal
- 10. Juni GC Hof Hausen v.d. Sonne
- 15. Juni GC Rheinhessen
- 23. Juni GC am Donnersberg
- 30. Juni GC Taunus Weilrod
- 11. Juli GC Bad Orb Jossgrund
- 14. Juli Bad Vilbeler GC Lindenhof
- 14. Juli GC Schloss Braunfels
- 4. August GC Odenwald
- 5. August GC Sansenhof

Die Anmeldung erfolgt bei den Golfclubs selbst. Mehr Informationen unter www.deutscheputtliga.de

Die 18-Loch-Putt-Runde lässt keinen Raum für die übliche Zerstreuung beim Golf.



TYPISCH VOLVO. TYPISCH ANDERS.



DER NEUE VOLVO XC40.

Entdecken Sie das erste Kompakt-SUV von Volvo. Sein unverwechselbares skandinavisches Design unterstreicht seinen urbanen Charakter, sein Innenraumkonzept bietet höchste Flexibilität.

Serienmäßig mit:

9" TOUCHSCREEN (22,9 CM)
17" LEICHTMETALLRÄDER
ONCOMING LANE MITIGATION

JETZT FÜR

31.990 €¹

Kraftstoffverbrauch Volvo XC40 Basis T3, 115 kW (156 PS), in l/100 km: innerorts 7,6, außerorts 5,5, kombiniert 6,2, CO₂-Emissionen kombiniert 144 g/km (gem. vorgeschriebenem Messverfahren).

¹Barzahlungspreis für den Volvo XC40 Basis T3 6-Gang Schelgetriebe, 115 kW (156 PS). Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



AUTOHAUS HESSENGARAGE GMBH - VC AUTOMOBILE

65934 FRANKFURT-NIED., NIEDER KIRCHWEG 121, TEL.: 069/3900050
60314 FRANKFURT-OST., HANAUER LANDSTR. 119A, TEL.: 069/390005300

WWW.VOLVOFRANKFURT.DE

EIN UNTERNEHMEN DER EML FREY GRUPPE DEUTSCHLAND.

IM SCHLARAFFENLAND

Auf der PGA Merchandise Show sammelt Fachhändler Jan Götze Motivation für die Saison

Von Arne Bensiak (Text) und Montana Pritchard/PGA Golf Exhibitions (Fotos)

Nützlichem von Überflüssigem zu trennen, ist vermutlich selten so schwer wie auf der PGA Merchandise Show, der weltgrößten Golfmesse. Jedes Jahr im Januar trifft in Orlando Nippes auf Weltneuheit, das fortschrittlichste Kunststoff-Holz-Tee auf den Driver mit verwrungener Schlagfläche. Seit zehn Jahren reist Fachhändler Jan Götze aus Weiterstadt Jahr für Jahr nach Florida. Er hat Erfahrung bei der Materialauslese und gesteht dennoch: „Ich habe auf der Messe auch schon mal eine halbe Palette Toilettenpapier geordert.“ Immerhin habe er kein schlechtes Händchen gehabt. Die Klorollen mit dem Motiv 19. Loch habe er in seinen Geschäften überraschend zügig verkauft.

Mit gerahmten Golfbildern erging es Götze anders. Die sahen im Scheinwerferlicht der Messehallen noch verführerisch aus. „Im Laden hat sich dafür niemand inte-

ressiert“, erinnert sich Götze, der die Kunstdrucke letztlich ins eigene Büro hängte. Denn längst nicht alles, was auf der anderen Seite des Atlantiks bejubelt wird, findet in Deutschland auch Käufer. Geschmäcker sind verschieden. „Bekleidung ist ein ganz schweres Thema, weil die Amerikaner andere Schnitte haben und 90 Prozent der Ware den Golfern hierzulande nicht passt“, hat der Fachhändler lernen müssen. Darum hält er sich inzwischen zurück. Ähnliches gelte für Trainingshilfen, die in den USA reißenden Absatz fänden. „Bei uns geht man zum Pro und therapiert sich nicht selbst“, sagt Götze.

Die PGA Merchandise Show mit ihren mehr als 1100 Ausstellern ist wie jede Leitmesse alljährlich auch ein Stimmungstest. Wie geht es der Branche? Wie gesund ist Golf? Nach Jahren der Rezession, gehe es langsam wieder bergauf, war diesmal Jan Götzes Gefühl. Die USA –

Trendsetter und größter Markt für Golfprodukte – hätten die Talsohle durchschritten, Golf wachse wieder, das verbessere natürlich die Stimmung bei Ausstellern und Messebesuchern. „Für mich ist die Messe wie ein Schlaraffenland“, schwärmt Götze. „Ich fühle mich dort wie ein Kind im Süßigkeitenladen und tanke durchaus Motivation für die Saison zuhause im Geschäft.“ Trotzdem seien die Tage in Orlando harte Arbeit. In den Hallen liege dicker Teppich, das mache einen Messetag anstrengender als 36 Löcher Golf.

Alles zu sehen, ist schier unmöglich – trotz der vier Tage, die die PGA Merchandise Show einschließlich des Demotags läuft. Besonders aufgefallen ist Jan Götze allerdings ein neues Markierungsspray, das zukünftig das lästige Versetzen von Ballmarkern verges-

Eine halbe Palette Golf-Klopapier verkaufte sich überraschend gut



Seit inzwischen zehn Jahren fliegt Jan Götze zur jährlichen PGA Merchandise Show.

sen machen soll. Das Spray ist natürlich nicht so erhaben wie die Freistoßsahne der Fußballschiedsrichter, verschwindet aber ebenso nach 15 Minuten. „Ich habe vergessen, eine Dose mitzunehmen“, entschuldigt sich Götze. Der Leidensdruck war wohl nicht groß genug, da haben es Innovationen schwer.

Bestellt hat der Fachhändler dagegen acht Driver, deren Schlägerkopf so groß ist wie der Golfball selbst: „Ich musste erstmal lachen, als ich diesen geschrumpften Driver gesehen habe.“ Der Schläger namens Bomb-It bestrafe den kleinsten Fehlschlag. Er erzwingt höchste Konzentration und beschere einen spürbaren

psychologischen Effekt. Wer nach einer kleinen Einheit seinen normalen Driver wieder in die Hand nehme, fühle sich automatisch deutlich zuversichtlicher.

Die aufsehenerregendste Neuheit der diesjährigen PGA Merchandise Show ist derweil die Twist-Face-Technologie von Hersteller TaylorMade. Die gebogene Schlagfläche gleicht die beiden häufigsten Fehltreffer von Golfern aus: tief an der Ferse (heel) oder hoch an der Spitze (toe) des Schlägerkopfes. Eine Krümmung an beiden Stellen sorgt für eine geringere seitliche Abweichung als bei unsauberen Treffern mit anderen Drivern. Die Fachwelt diskutiert nun, wie revolutionär diese Entwicklung ist.

Grundsätzlich gehe der Trend zu hochwertigeren Schlägern, beobachtet Jan Götze. Da die meisten Hersteller ihre neuesten Technologien und Topprodukte aber nur für Männer anbieten, nutzt Götze das Treffen mit den Chefentwicklern und Markenvorständen in Florida auch immer, um auf die weibliche Kundschaft in Deutschland hinzuweisen.

Der Anteil an Golferinnen liege in den USA bei nur 18 Prozent, in Deutschland aber bei 40, berichtet er dann. Und dass es für Spitzenprodukte hierzulande Kunden gebe. „Ich schaue dann immer wieder in fragende Gesichter, weil sich viele Amerikaner nicht vorstellen können, dass eine Frau 500 Euro für einen Driver ausgibt.“ Einer von vielen Gründen, warum Jan Götze nächstes Jahr wieder nach Orlando reist.



Mehr als 1100 Aussteller präsentieren ihre Produkte und Neuentwicklungen auf der weltgrößten Golfmesse in Orlando in Florida.



Suchen Sie ein General-Unternehmen mit langjähriger Hausbau erfahrung und wollen Ihr Traumhaus auf Ihrem Grundstück massiv bauen?

Dann bieten wir Ihnen mit unserem Partner eine individuelle, kostenfreie Beratung sowie einen erfolgreichen Hausbau in hochwertiger und massiver Bauweise!

Wir freuen uns auf Sie!



Wir planen und bauen Ihr Traumhaus



Immobilien-Atelier
Klaus Reuter
www.massivhaus-reuter.de
06186 / 914866

www.massivhaus-reuter.de

„DAS HILFT DEN CLUBS“

VcG-Geschäftsführer Marko Paeke zieht eine erste Bilanz über die Aktion „Gemeinsam Golfen“

Von Arne Bensiak (Interview und Foto)

Herr Paeke, die Vereinigung clubfreier Golfspieler (VcG) hat im vergangenen Jahr die Aktion „Gemeinsam Golfen“ initiiert und den Clubs und der Golfbranche damit Hoffnung auf neue Golferinnen und Golfer gemacht. Hat sich die Hoffnung erfüllt?

Marco Paeke: Die Aktion ist aus meiner Sicht ein Erfolg. Darum gibt es „Gemeinsam Golfen“ auch in diesem Jahr. Mehr als die Hälfte aller Golfanlagen ist seit dem Beginn mit dabei. Die Clubs ermuntern ihre Mitglieder dazu, einen Freund oder eine Freundin in ihren Club einzuladen und mit ihnen auf eine Neun-Loch-Runde zu gehen. Auf dem Platz übernehmen die Neulinge dann zum Beispiel das Chippen oder Putten und sind gleich mittendrin. 16500 Golfinteressenten kamen durch „Gemeinsam Golfen“ auf den Platz und an den Ball – viele natürlich zum allerersten Mal.

Wie fällt denn die Bilanz der Golfclubs aus?

Die Clubs freuen sich zunächst einmal sehr, dass die VcG eine Initiative ergriffen hat, die in allererster Linie ihnen hilft und nicht dem clubfreien Golfen. Die Teilnehmerzahlen sind allerdings sehr unterschiedlich. Manche Clubs konnten mehr als 100 Noch-Nicht-Golfer begrüßen, andere nur eine Handvoll. Da, wo die Aktion ein Schwerpunktthema der Golfsaison war, hat sie gut funktioniert. Der Golfclub Main-Taunus hat extra „Gemeinsam Golfen“-Turniere veranstaltet und damit 100 Freundinnen und Freunde angezogen. Im Mainzer Golfclub zum Beispiel kamen 117.

Können Sie sagen, wie viele Teilnehmer der Aktion auch danach am Ball bleiben?



Marko Paeke hatte die Idee zu „Gemeinsam Golfen“ und freut sich, dass die Aktion fortgesetzt wird.

Nicht alle Clubs erheben das. Viele melden uns aber, dass sie Teilnehmer von „Gemeinsam Golfen“ auch für einen Platzreife-Kurs gewinnen konnten. Es gibt durch die Aktion auch schon einige Neumitglieder. Es ist ja klar, dass sich alle Golfer, die jemanden mit in ihren Club gebracht haben, freuen, wenn der Freund oder die Freundin auch in Zukunft mit zum Golf kommt. Am besten stehen die Chancen dafür in Clubs, die ein Angebot für Einsteiger haben, etwa ein Spielrecht für den Kurzplatz oder eine Probemitgliedschaft.

Und wer nicht das Passende für sich findet, wird freier Golfer?

Wenn es so sein sollte, dann ist das jedenfalls nicht das Schlechteste. Denn es gibt auch Menschen, die nur sporadisch Golf spielen, vier oder fünf Runden im Jahr. Den einen reicht das zum Glücklichsein, die anderen haben einfach keine Zeit für mehr. Gäbe es kein Angebot für diese Golferinnen und Golfer, würden wir sie wahrscheinlich an andere Sportarten verlieren. Das kann niemand wollen, der es gut mit Golf meint.

www.gemeinsam-golfen.de

Frankfurter Golf Club e.V. Golfgenuss und Spitzensport



Loch 18: Beim Abschlag und vom Fairway zeigt sich die Silhouette der Bankenmetropole

EIN GRÜNES JUWEL IN DER CITY

In der traumhaften Natur des Frankfurter Stadtwaldes, inmitten der pulsierenden Mainmetropole, finden sportlich ambitionierte Golfer den anspruchsvollen Golfplatz des mehr als 100 Jahre alten Frankfurter Traditionsgolfclubs.

HARRY S. COLT MEISTERSCHAFTSKURS

Ein beeindruckender Baumbestand säumt die Spielbahnen des von Harry S. Colt gestalteten 18-Loch-Parkland-Kurses. Für seine hohen Platzpflegestandards und sein Engagement zum Schutz der Flora und Fauna in der Großstadt hat der Deutsche Golf

Verband den Frankfurter GC mit dem „Golf & Natur“-Goldstatus prämiert.

GESELLIGE CLUBKULTUR & TALENTFÖRDERUNG

Der Vereinsgeist ist stark, die Jugendarbeit exzellent und vielfach ausgezeichnet: Mit dem goldenen Nachwuchsförderungs-Zertifikat des DGV gehört der Frankfurter GC zu den zehn besten Clubs in Deutschland; der DOSB und die Commerzbank haben den Frankfurtern mehrfach das „Grüne Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“ verliehen. Die Mannschaften und Spieler des Clubs sind regional, national und international regelmäßig ganz vorn dabei.

ERSTKLASSIGER SERVICE

Neben der immensen Schönheit der Golfanlage bietet der Club im Herzen seiner Anlage – dem historischen Clubhaus im englischen Landhausstil – einen erstklassigen Service.

UNVERGESSLICHES ERLEBNIS

Eine 18-Loch-Runde mit Blick von der Natur-Oase des Golfplatzes auf die markante Frankfurter Skyline ist für jeden Spieler ein unvergessliches Golferlebnis – begleitet von einem einzigartigen Wohlfühlfaktor!



Mit Drive in die Zukunft seit 1913



Frankfurter Golf Club e.V.
Golfstraße 41
60528 Frankfurt am Main
Telefon 069-666 2318-0
Fax 069-666 2318-20
E-Mail info@fgc.de
www.fgc.de

18-Loch-Meisterschaftsplatz von Harry S. Colt (1927–1929) mit neuen Grüns von Christoph Städler (2007)
6065 Meter / CR 72,4 / Par 71 (Herren Standard)
5298 Meter / CR 73,9 / Par 71 (Damen Standard)

Gäste willkommen!
Mo – Fr: Mit Anmeldung im Sekretariat!
Greenfee Erwachsene € 90
Sa, So, F.: Nur in Mitglieder-Begleitung!
Greenfee Erwachsene € 110
Jugendliche jew. 50% Ermäßigung

Spielvoraussetzung:
Hcp-Beschränkung (Damen/Herren) -32,0 oder besser!
Mit gültigem DGV-Ausweis oder „letter of introduction and handicap certificate“ für internationale Gäste!

Rangefee: € 20

Götze Proshop:
In der Saison täglich geöffnet!
Telefon 069-666 2441

Restaurant:
Hausgemachte Köstlichkeiten
Telefon 069-666 2318-19

Mitgliedschaft:
Vorstand und Clubmanagement laden Interessenten gern zum persönlichen Informationsgespräch.

Kontakt:
Sanja Bradley (Clubmanagerin)

ERST CADDIE, DANN TOUR

MAINgolf-Professional des Jahres: Lothar Jahn vom Golfclub Fulda Rhön hat auf der Tour viele Höhen und Tiefen erlebt und als Golflehrer sein Glück gefunden

Von Arne Bensiek (Text und Fotos)

Was eines Tages einmal aus dem kleinen Lothar, dem Fuldaer Bub, werden würde, lag mehr als nah. 80 Meter trennten das Haus der Familie Jahn mit ihren drei Söhnen vom Golfclub Fulda Rhön – genauer gesagt vom 18. Grün. „Der Golfplatz war für meine Brüder und mich wie ein großer Spielplatz“, erinnert sich Lothar Jahn. Mehr als 40 Jahre ist das her.

Vor dem Vergnügen wartete schon damals die Arbeit. Oder soll man sagen: die Aufbesserung des Taschengeldes? Denn Golfschläger hatte der kleine Lothar keine. Dafür besaß er mit seinen sechs Jahren einen solchen Geschäftssinn, dass er nicht nur eifrig Range-Bälle sammelte und sie für 50 Pfennig pro

Korb an die Mitglieder verkaufte. Mit seiner Tüchtigkeit geriet er auch in den Blick einer golfenden Dame, Hilde Jungbluth war ihr Name, die den Jungen kurzerhand als Caddie beschäftigte. Egal ob dienstags zum Damengolf oder zur Runde am Wochenende – stets erwartete sie ihr treuer Helfer pünktlich.

Manche Spielbahn war so steil, dass der frühberufene Caddie den Trolley nicht allein hinaufbugsiert bekam. Also half Frau Jungbluth eben beim Schieben. Zum Glück schmälerte das nicht ihre Dankbarkeit, die sie zu Anfang mit ein paar Mark zeigte und bald mit ersten Golfschlägern. „Frau Jungbluth hat mir nicht nur meine erste Golfausrüstung gekauft, sie hat sogar für mich die Aufnahmegebühr des

Clubs bezahlt“, freut sich Lothar Jahn noch heute.

Die Schläger bedeuteten eine enorme Hilfe für das Range-Ball-Geschäft. „Ich habe ein paar Eimer in die Mitte der Range gestellt und die Bälle einfach alle dorthin gepitcht.“ Arbeit und Training wurden eins. Das zeigte Wirkung: Mit zehn Jahren spielte

Lothar Jahn sein erstes Turnier. Mit 13 war er Clubmeister. Und als er mit 15 Jahren Handicap 0 erreicht hatte, gehörte er auch schon zur Jugendnationalmannschaft. „Ich habe auch sehr gerne und gut Fußball gespielt, aber es war natürlich reizvoller, mit dem Golf-Nationalteam durch die Welt zu reisen“,

Als Ballsammler und Caddy verdiente er sich seine ersten Schläger

Den Old Course Cup von MAINgolf hat Lothar Jahn 2017 noch als Pro des Golf-Club Spessart gewonnen.



Lothar Jahn habe ihm bei einem Schnupperkurs so imponiert, dass er weitermache, sagt Schüler Hung Le.

findet Lothar Jahn noch immer. „Spannender, als sonntags auf irgendeinem Dorfplatz zu kicken.“

Mit 16 Jahren war er überzeugt, dass Golf seine Bestimmung sei und dass dieser Sport sein Beruf werden müsse. Weniger sicher waren sich – wie oft in solchen Fällen – seine Eltern. Ihnen zuliebe machte der Sohn nach der Mittleren Reife eine Lehre und wurde staatlich geprüfter Augenoptiker. Ein Jahr Wehrdienst bei den Panzergrenadiern in Hammelburg kam noch dazwischen. Erst dann erfüllte sich sein Traum vom Berufsgolfer. Dafür in zweierlei Hinsicht: Zu Hause in Fulda machte er bei Nick Staples die

40 Runden etwa er hat gemeinsam mit Bernhard Langer gespielt

Als junger Golflehrer habe er gedacht, er habe die Weisheit mit Löffeln gefressen, sagt Lothar Jahn.

Ausbildung zum Golflehrer. Außerdem versuchte er sein Glück auf der Tour.

„Knapp zehn Jahre habe ich auf der European Challenge Tour gespielt“, erzählt Jahn. „Immer wieder durfte ich dank meiner Kategorie auch auf der European Tour starten, unterm Strich bei 70 Turnieren.“ Der Kontakt zur Spitze war also da. Nicht zuletzt, weil der damalige Chef der Linde AG Hans Meinhardt – ein Fuldaer – den aufstrebenden Lothar Jahn immer wieder mit Bernhard Langer zusammenbrachte. „Ich habe bestimmt 40 Runden mit Bernhard gespielt“, schätzt Jahn. „Einmal fragte er mich vor einer Einspielerunde am ersten Tee, ob ich etwas dagegen hätte, wenn noch zwei andere mitspielen.“ Neben Langer standen zwei Major-Sieger und Ryder-Cup-Spie-

ler: José María Olazábal und Mark O'Meara. „Ich werde die Runde nie vergessen, denn ich habe O'Meara nicht erkannt.“

Der endgültige Sprung auf die European Tour gelang Lothar Jahn nicht. Ob es die Enttäuschung darüber war oder eine gewisse Einsamkeit, von der viele Tourspieler berichten können – am Ende fand er sich abends allzu häufig an einer Bar wieder. „Irgendwann war ich alkoholsüchtig und nicht mehr in der Lage, mein bestes Golf zu spielen“, sagt er. Das Eingeständnis machte es vermutlich leichter, der reizvollen, aber für ihn ungesunden Tour den Rücken zu kehren. „Mehr als 18 Jahre ist das her, seitdem bin ich trocken.“

Nach einer kurzen Station als Golflehrer in Bad Münstereifel lan-

dete Lothar Jahn 2000 im Golf-Club Spessart und unterstützte dort den Club-Pro Steven Walker. „Als junger Lehrer denkt man, dass man die Weisheit mit Löffeln gefressen hat“, sagt er im Rückblick und lacht. Mit den Jahren habe er als Teaching Pro zu mehr Ruhe und Gelassenheit gefunden. „Die Überzeugungskraft von uns Golflehrern ist dank technischer Hilfsmittel wie Trackman oder Flight Scope auch größer geworden“, findet Jahn. Wenn es etwas gebe, auf das er besonderen Wert lege, dann sei es die immer gleiche Routine direkt vor dem Schlag. Mit dieser Überzeugung und unschätzbaren Erfahrungen kehrt Jahn nun als gestandener Golflehrer in den Golfclub Fulda Rhön zurück – dorthin, wo alles begann.



SHOWDOWN DER PROS

Beim Old Course Cup im Bad Homburger Kurpark spielen Golflehrer der Region am 7. Mai um den Titel MAINgolf Professional 2018

Von der MAINgolf-Redaktion

Sie helfen Neulingen, den ersten Ball zu treffen, und feilen eine halbe Stunde später mit Ausnahmespielern an der Perfektion. Sie begleiten Club-Teams und bespaßen die Kinder des Ferien-camps. Und für die aktuelle Mid-golf-Crisis eines Mitglieds haben sie auch noch ein offenes Ohr. Der Beruf des Golflehrers erfordert Geduld, Einfühlungsvermögen und Leidenschaft – das stellen wir bei vielen unserer Reportagen fest. MAINgolf lädt daher wie jedes Jahr sechs Golflehrer aus der Rhein-Main-Region am 7. Mai zu einem ProAm-Wettstreit ein. Beim Old Course Cup spielen sie ab 15 Uhr auf Deutschlands ältestem Golfplatz im Kurpark von Bad Homburg um den Titel „MAINgolf Professional 2018“.

Lothar Jahn (siehe Seiten 24 und 25) wird versuchen, seinen Titel zu verteidigen – diesmal für den

Golfclub Fulda Rhön. Im vergangenen Jahr gewann der ehemalige Tourspieler bei strömendem Regen mit drei Schlägen über Par denkbar knapp im Stechen. Schlaggleich lag Head-Pro Anthony Dowens vom Royal Homburger Golf Club 1899, der als Lokalmatador über die besten Platzkenntnisse verfügen dürfte. Erstmals am Start ist Glen Hutcheson vom Golfclub Taunus Weilrod. Der heutige Head-Pro galt mit Anfang 20 als einer der besten Amateurgolfer Südafrikas – neben Ernie Els. Hutcheson gewann 2017 gleich beide Turnierserien für Golflehrer in Hessen.

Bengt Plaschke vom Bad Vilbeler Golfclub Lindenhof trainiert unter anderem die langjährige Frankfurter Oberbürgermeisterin Petra Roth. Das golferische Vorbild des PGA Health-Coaches seit Jugendtagen ist Alex Cejka. Richard Nömeier leitet die Golfschule im

Golfclub Hofgut Georgenthal. Der Österreicher legt als Head Instructor „Gesundes Golfen“ besonderen Wert darauf, einen Schwung zu vermitteln, der mit der individuellen Biomechanik vereinbar ist und Golfen bis ins hohe Alter ermöglicht. James Annable ist letztlich ein Phänomen: Seit den Anfängen des Golf-Club Hof Hausen der Sonne vor mehr als 20 Jahren ist der Engländer an Bord und wegen seiner gelassenen Art sehr beliebt.

An der Seite der sechs Pros spielen beim offiziellen MAINgolf-ProAm Mitglieder des Vereins Frankfurter Sportpresse und der Golfpresse Rhein-Main. Unterstützt wird der Old Course Cup vom Royal Homburger Golf Club 1899. So geht ein Teil der Startgebühren des Turniers als Spende an die Leberrecht-Stiftung, die sich für behinderte und benachteiligte Kinder und Jugendliche starkmacht. ●



James Annable



Anthony Dowens



Glen Hutcheson



Lothar Jahn



Richard Nömeier



Bengt Plaschke



Um diese Trophäen geht es beim Old Course Cup.

Golf-Club Hof Hausen vor der Sonne e.V.

Stadtnähe und Natur im Einklang



Hof Hausens „Signature View“ von Grün 12 in die Ebene nach Frankfurt

STADTNÄHE

Stadt und Natur müssen kein Gegensatz sein. Das beweist der Golf-Club Hof Hausen vor der Sonne. Nur 20 (staufreie) Minuten Autofahrt von Frankfurts und Wiesbadens Zentren entfernt, befindet sich diese Golfanlage mit 18-Loch-Meisterschaftsplatz, 6-Loch-Kurzplatz und großzügiger Übungsanlage am Rande des Taunus zwischen Hofheim und Kelheim. Auf Golfer wartet ein Idyll, das seit 2011 wiederkehrend mit dem Gold-Zertifikat des DGV-Projekts „Golf & Natur“ ausgezeichnet wurde.

NATUR

Wer auf der 12. Bahn die Höhenmeter vom Abschlag bis zum Grün überwun-

den hat, wird auf dem höchsten Punkt des Platzes mit unserem „Signature View“ belohnt: der atemberaubende Blick vorbei an der altherwürdigen Eiche in die Ebene nach Frankfurt. In diesem Moment der Ruhe wird einem der wohlthuende Gegensatz zur städtischen Hektik gewahrt. Nach einem kurzen Innehalten wartet der 13. Abschlag schon auf die Drives.

EINKLANG

Nach 18 Löchern zurück auf dem Hofgut Hof Hausen vor der Sonne angekommen, lädt die Hofinsel des Golfclubs mit einem Biergarten und einem Restaurant im Herrenhaus zum Verweilen ein. Der Pro-Shop Tedgolf (mit Online-Geschäft) und die „James Annable Golf Akademie“ runden das sportliche Golfangebot ab.

ERLEBNIS

Falls Sie Interesse haben, Golf und unsere Anlage einmal live zu erleben und dabei Ihre ersten Golfschläge zu machen, dann kommen Sie am 6. Mai zwischen 10 und 16 Uhr zum Golf-Erlebnistag auf Hof Hausen vor der Sonne. Bitte melden Sie sich unter Tel. 06192 2099-03 oder E-Mail info@hofhausen.golf an. Wir freuen uns, Sie auf unserer Anlage begrüßen zu dürfen.

Golf-Club Hof Hausen vor der Sonne e.V.
Reifenberger Straße
65719 Hofheim
Telefon 06192-209903
Fax 06192-209921
E-Mail info@hofhausen.golf
www.hofhausen.golf



18-Loch-Meisterschaftsplatz
6215 Meter / CR 72,2 / Par 72
(Herren Pro)
5946 Meter / CR 70,7 / Par 72
(Herren Standard)
5219 Meter / CR 72,3 / Par 72
(Damen Standard)

6-Loch-Kurzplatz
Herren 685 Meter / Damen 587 Meter
Driving Range mit überdachten Abschlagsplätzen, Putting, Chipping und Pitching-Grün

Spielmöglichkeiten für Gäste
Meisterschaftsplatz: 18 Löcher
Montag bis Freitag € 70
Samstag und Sonntag € 90

Jugendliche und Studenten bis 27 Jahre zahlen ermäßigtes Greenfee.

Kurzplatz: 18 Löcher
Montag bis Freitag € 20
Samstag und Sonntag € 30
Driving Range-Token (24 Bälle) € 3

Offene 9-Loch-Turniere (EGA-Vorgabe 4,5 – 45)
10.05./24.05./14.06./28.06/
12.07./26.07./09.08./23.08./
06.09./27.09./11.10.

Mitgliedschaften
Nähere Informationen über Mitgliedschaften gerne unter der Tel. 06192-209901



DER EXKLUSIVSTE PLATZ IM GANZEN LAND

Auf der amerikanischen Luftwaffenbasis im pfälzischen Ramstein gibt es 18 idyllisch gelegene Golfbahnen – und Zutritt nur mit Ausnahme

Von Arne Bensiek

Tut mir leid, wir können Ihnen leider keine Runde auf unserem Golfplatz anbieten. Wer eine Startzeit im amerikanischen Augusta National Golf Club oder im schottischen Loch Lomond Golf Club buchen möchte, wird gewöhnlich diese Antwort bekommen. Sofern überhaupt eine Reaktion kommt. Private, geschlossene Golfclubs sind hierzulande unbekannt. Eine Platzreife oder ein DGV-Ausweis genügen, um gegen Greenfee auf jeder Anlage spielen zu dürfen. Auf fast jeder. Auf dem Woodlawn Golf Course im pfälzischen Ramstein, anderthalb Stunden Autofahrt von Frankfurt entfernt, gilt diese Gesetzmäßigkeit nicht. Der 18-Loch-Platz liegt eingezäunt auf der dortigen Basis der amerikanischen Luftwaffe – der Zugang ist streng reglementiert.

„Wenn es um die Zugänglichkeit geht, sind wir wohl der exklusivste Golfclub auf deutschem Boden“, sagt Justin Ford, Manager des Woodlawn Golf Club. Die Bahnen liegen idyllisch in einem Waldstück am nordöstlichen Ende der Ramstein Air Base und sind zunächst allein den Mitarbeitern des Militärs vorbehalten. „Wer nicht als Soldat oder Zivilist auf der Air Base arbeitet, braucht einen solchen Sponsor, um auf dem Woodlawn Golf Course spielen zu dürfen“, erklärt Ford. Der Sponsor – durchaus auch ein NATO-Soldat aus Deutschland, Belgien oder den Niederlanden – müsse den Gast anmelden, ihn auf der Air Base lückenlos begleiten und für ihn haften. Zuvor müsse der Gast

allerdings durch eine Sicherheitsprüfung. Erst dann gibt es Zutritt zu einem von Deutschlands immerhin ältesten Golfclubs.

Woodlawn wurde 1954 als Neun-Loch-Platz angelegt und schon zwei Jahre später auf 18 Löcher erweitert. Damals gab es in Deutschland weniger als 50 Golfplätze. Die erste

Woodlawn International Open 1958 reklamierte für sich, das höchstdotierte Golfturnier auf dem gesamten Kontinent zu sein. 5000 Dollar betrug das Preisgeld, das viele Golfgrößen anzog. „Es heißt, Ben Hogan soll auch mitgespielt haben“, sagt Ed Galvan, der Ende der Neunziger als Golfpro in Woodlawn arbeitete und nun Manager des Rheinblick Golf-Course in Wiesbaden ist. In-



zwischen kämen keine Superstars mehr, trotzdem reisten die 120 Teilnehmer der noch immer jährlich ausgetragenen Woodlawn Open aus der ganzen Welt an. „Der Platz

ist schließlich einer der schönsten, den das US-Militär hat“, sagt Galvan.

Die Bahnen des Par-70-Kurses sind eng von Bäumen gesäumt. „Der Platz misst von den hinteren Abschlägen zwar nur 5526 Meter, er ist aber durch die relativ kleinen Grüns und einige blinde Schläge sehr anspruchsvoll“, sagt der Manager Justin Ford. Die schönste Bahn von Woodlawn sei das achte Loch, ein Par 5 mit Wasserhindernis direkt vor einem zweistufigen Grün.

„Der Golfplatz ist wichtig für die Soldaten, weil sie weit weg sind von zu Hause und hier einen Ort finden, an dem sie das vergessen können“, findet Ford, der selbst aus Virginia stammt. Der Vorliebe vieler Amerikaner entsprechend, gibt

es am Woodlawn Golf Course einen ganzen Fuhrpark von Golfcarts – dabei ist der Platz größtenteils eben und leicht zu gehen. Rund 300 aktive Mitglieder habe der Woodlawn Golf Club. Die Jahresspielgebühr liege aktuell bei 744 Dollar, umgerechnet etwa 600 Euro. „Verglichen mit den Golfclubs in der Umgebung ist das sehr preiswert“, betont Ford. Gleiches gelte für die Artikel im Pro-Shop. Da die Air Base und somit auch der Golfclub letztlich der Regierung zuzurechnen seien, entfalle die Mehrwertsteuer. Das exklusive Einkaufsvergnügen bleibt golfenden Tagesgästen allerdings vorenthalten. Aber man sollte sich nicht beschweren, wenn man es bis dorthin geschafft hat.

Es heißt, Ben Hogan habe bei der Woodlawn International Open gespielt



Wer auf der Ramstein Air Base Golf spielen will, braucht einen Sponsor, der dort arbeitet. Foto: Joachim Ackermann/view – die agentur



THE GOLFPARTNER

GOLF

Am Material darf's nicht sparen!

Megastore und Fitting-Center

Unser Megastore auf 2.000 qm ist der zentrale Anlaufpunkt für ein umfassendes Produktspektrum.

<p>Sie sparen 35%</p> <p>Kombi-Angebot</p> <p>199,95 UVP 309,90,-*</p> <p>Regenjacke & Hose Gr. S-XL</p>	<p>H2NO Waterproof 299,95 UVP 449,-*</p> <p>Einteilung: 14 + 1er Gewicht: 2,45 kg grau / weiß / orange</p> <p>Sie sparen 33%</p>	<p>Polo „Performance“</p> <p>Damen und Herren</p> <p>34,95</p> <p>UVP 44,95,-* ver. Farben erhältlich</p> <p>Sie sparen 10%</p>
---	---	--

Golf Götze · Friedrich-Schäfer-Straße 8 · 64331 Weiterstadt · Tel. 06151-667760 · info@golfgoetze.de · www.golfgoetze.de

STÄRKER, SCHNELLER, WEITER

Das Unternehmen Golf Tools Germany aus Wiesbaden schwört auf Speedsticks, mit denen viele PGA-Tour-Spieler an längeren Schlägen arbeiten

VON ARNE BENSIEK (TEXT UND FOTOS)

Wer von großen Schlägen träumt, sollte sich im Training ruhig mal klein machen. Benedikt Garçon kniet. Der ehemalige Kapitän der Bundesliga-mannschaft vom Frankfurter Golf Club hält in seinen Händen einen Karbon-schaft, an dessen Ende sich kein Schlägerkopf befindet, sondern ein kleines, zylinderförmiges Gewicht. „Der Schläger ist 20 Prozent leichter als ein durchschnittlicher Driver“, erklärt der 39-Jährige. Dann schwingt er durch, dass es zischt. Wegen seines geringen Gewichts lasse sich der sogenannte Speedstick schneller schwingen als das große Holz. Und genau darum gehe es: um schnellere Schwünge und letztlich weitere Schläge.

Der amerikanische Hersteller der Speedsticks verspricht bei zwei bis drei Trainingseinheiten pro Woche eine bis zu acht Prozent höhere Schlägerkopf-geschwindigkeit.

„Die meisten Golfer erreichen nach sechs Wochen Training konstant 15 bis 30 Meter mehr Länge vom Tee“, sagt Golflehrer Christopher Trunzer. Er war es auch, der bei seiner Arbeit in den USA auf die beliebten Speedsticks stieß. Gemeinsam mit seiner Schwester Raphaela und deren Mann Benedikt Garçon vertreibt er von Wiesbaden aus tourerprobte Trainingshilfen. Die Referenzen, auf die sich ihr junges Unternehmen Golf Tools Germany (GTG) berufen kann, sind vielversprechend: Phil Mickelson, Graeme McDowell, Xander Schauffele oder in Deutschland Maximilian Kieffer und Bernd Ritthammer trainieren mit Speedsticks, um weiter zu schlagen.

„Lange, gerade Schläge vom Tee haben einen größeren Einfluss auf das Handicap als das kurze Spiel, wie immer noch oft behauptet wird“, betont Christopher Trunzer. Dafür brauche es Muskeln, Balance und einen Kopf, der sich auf den schnelleren Schwung einstellt. „Beim Training mit den Speedsticks werden neue Synapsen geschaffen, und dadurch wird der Gehirnbereich für die Geschwindigkeit vergrößert“, erklärt Sport-Mental-Coach Raphaela Trunzer. Daher starte das Training mit dem leichtesten der drei Speedsticks. Es folgten dann ein Schläger mit zehn Prozent weniger Gewicht als das eines Drivers und schließlich ein Speedstick mit fünf Prozent Übergewicht.



„Man schwingt zum Teil auf Knien, um die Rumpfmuskulatur zu stärken und so Stabilität für den schnelleren Schwung zu gewinnen“, sagt Benedikt Garçon.

Die Zielgruppe, an die sich GTG mit den Speedsticks wendet, sind Tour-spieler, Golflehrer und Amateure, die akribisch an ihrem Spiel arbeiten. Neben den jeweils im Gewicht abge-stimmten Dreiersets (325 Euro) für Männer, Frauen, Junioren und Senioren gibt es für Golflehrer auch ein Vierer-Set (425 Euro), das alle Gewichtsstufen umfasst. Zu jedem Set gehören auch Trainingsprotokolle. „Wenn man sich ein bisschen Platz schafft, kann man problemlos auch zuhause trainieren“, sagt Christopher Trunzer.

Das gilt nicht für eine Putthilfe namens The Perfect Putter, die GTG ebenfalls führt. Mit der ausgeklügelten Ballrampe lässt sich das Lesen von Grüns verbessern. Zum Sortiment gehört auch eine Sensormatte von Boditrak, die die Kraftverteilung beim Schlag aufzeich-net. Die ergibt zwar sogar im Wohn-zimmer Sinn, lässt sich aber auch in den Bunker legen oder in Schräglagen einsetzen.

Verschiedene Gewichte machen die Speedsticks jeweils leichter oder schwerer als einen Driver.



Voller Schwung: Benedikt Garçon war sechs Jahre lang Kapitän des Bundesliga-Teams vom Frankfurter Golf Club.

So weit das Zuhause reicht.

Mobile Türkommunikation mit Siedle Scope + Siedle App.



www.siedle.de

Mehr erfahren und Siedle erleben bei Ihrem Siedle-Studiopartner:

Hildebrand Elektrotechnik, Eschborner Landstraße 166, 60489 Frankfurt/Main
Telefon: +49 69 768 078-0, www.hildebrand-elektrotechnik.de

Royal Homburger Golf Club 1899 e.V. Königlich Golf spielen



Royal Homburger Golf Club 1899 e.V.,
An der Karlsbrücke 1
61350 Bad Homburg
vor der Höhe
Navi-Adresse:
Saalburgchaussee 2 A
Telefon 06172-306808
E-Mail info@royal-hgc.de
Internet www.royal-hgc.de



18-Loch New Course und
6-Loch Old Course
im Bad Homburger Kurpark

Spielmöglichkeiten für Gäste:

New Course, wochentags	
Greenfee Erwachsene	€ 45
Jugendl. u. Studenten bis 27 J.	€ 25
Freitags ab 14 Uhr,	
Wochenende/Feiertag	
Greenfee Erwachsene	€ 75
Jugendl. u. Studenten bis 27 J.	€ 40
Old Course, wochentags	
Greenfee Erwachsene	€ 20
Jugendl. u. Studenten bis 27 J.	€ 10
Wochenende und Feiertag	
Greenfee Erwachsene	€ 25
Jugendl. u. Studenten bis 27 J.	€ 15

Spielvoraussetzung:

DGV-Ausweis, VcG-Ausweis, Handicap-Beschränkung (-36,0) am Wochenende

Mitgliedschaft:

Clubmanagerin Judit Günther informiert

Restaurant 1899:

April bis Sept.: Di–So von 11.30–22 Uhr
Die Küche kann von 14.30 bis 17.30 Uhr geschlossen sein, daher Bitte um telefonische Reservierung
E-Mail info@restaurant1899.de
Telefon 06172-5972900

Golfhaus Restaurant im Kurpark:

Dienstag bis Sonntag 11 bis 15 Uhr und ab 18 Uhr bis 22 Uhr (Küche)
Telefon: 06172-18290304
(Tischreservierung)

HOME OF GOLF IN GERMANY

Der Royal Homburger Golf Club hat mit seinem Old Course im Kurpark den ältesten Golfplatz auf deutschem Boden. Er wurde 1889 auch von Mitgliedern des englischen Königshauses angelegt. König Edward VII. war 1899 das erste Ehrenmitglied. 2013 erhielt der Golf Club deshalb von Queen Elizabeth II. den Titel „Royal“ verliehen. Die große Ehre hat die Mitglieder des Clubs mit Stolz erfüllt, aber nicht abheben lassen. Im RHGC ist jeder Golfer willkommen.

ZWEI PLÄTZE – ZWEI CLUBHÄUSER

Heute verfügt der Royal Homburger Golf Club über zwei reizvolle Plätze und zwei Clubhäuser in traumhafter Lage. Der historische Old Course im Kurpark ist als Par 3 6-Loch-Platz ein idealer Trainingsplatz für das kurze Spiel. Der anspruchsvolle 18-Loch-Platz New Course Röderwiesen liegt an den Taunushöhen am Stadtrand von Bad Homburg in einem Naturpark und bietet sportliche Herausforderung pur. Nach dem Spiel wird man auf den herrlichen Terrassen beider Clubhäuser durch ein grandioses Panorama und von ausgezeichneter Gastronomie verwöhnt.

OFFENE GOLFWOCHE

Wer unseren einzigartigen Club kennenlernen möchte, ist in unserer offenen Golfwoche vom **25. bis 29. Juli** auf dem New Course besonders willkommen (Anmeldungen bitte über das Sekretariat). Bei einer Vielzahl von Turnieren lässt sich der Reiz unserer Plätze und unseres lebendigen Clublebens erfahren. Auch sonst macht Golfspielen bei uns besondere Freude, denn es gibt keine Startzeiten.

HERZLICH WILLKOMMEN

Ob sportlich ambitioniert, als Einsteiger, golfbegeisterte Familie oder Jugendlicher: Im RHGC findet jeder seinen Platz. Genießen Sie unser Clubleben und werden Sie ein Teil davon.

Das 18. Loch auf dem New Course mit dem modernen Clubhaus.



Der Old Course im Kurpark mit altherwürdigem Clubhaus.

EIN HEIDENSPASS

In den purpur-grünen Landschaften des „sand belt“ südwestlich von London findet Golf seine wahre Vollendung

Von Mike Wolff (Text und Fotos)

Golf mag auf kargen, windumtosten Links geboren sein. In der Heidelandchaft vor den Toren Londons findet das Spiel seine Vollendung. Es ist kein Zufall, dass im sogenannten „sand belt“, der südlich der Metropole die Grafschaften Surrey und Berkshire durchzieht, ab Anfang des 20. Jahrhunderts zahllose Golfplätze entstanden. Einige von ihnen genießen heute Weltruhm. Das Farbenspiel von blühender Heide, sattgrünem Gras, Sand, Pinien und – mit Glück – blauem Himmel ist atemberaubend. Viele Plätze liegen derart subtil in der Landschaft, dass man kaum glauben möchte, dass hier nicht schon immer Golf gespielt wurde.

Weltklasse Bahnen inmitten idyllischer Natur: das vierte Grün des Old Course im Sunningdale Golf Club

Gerade die traditionsreichen Clubs wie Sunningdale, Walton Heath und St George's Hill umgibt eine ganz besondere Aura. Der Umgang mit Grashalmen und Geschichte ist dort von einer tiefen Liebe zum Spiel getrieben. Einer, der all diese Bahnen in seiner ruhmreichen Karriere oft gespielt hat und selbst in die Golfgeschichte eingegangen ist, hat sich im Norden Londons verewigt: Severiano Ballesteros hat mit The Shire London einen Platz nach seinem persönlichen Ideal geschaffen – ein Erlebnis.

Wer die englische Hauptstadt besucht, sollte unbedingt die Golfschläger einpacken. Sunningdale ist vom Flughafen Heathrow aus mit dem Auto in nur 20 Minuten zu

erreichen. Wer ganz auf Golf setzt und gerne stilvoll in der Nähe der Golfplätze unterkommen möchte, findet im Great Forsters (siehe Kasten) den perfekten Ausgangspunkt.

Sunningdale Golf Club

„Ich wünschte, ich könnte diesen Golfplatz mit nach Hause nehmen“, soll der Amerikaner Bobby Jones 1926 nach einer Runde auf dem Old Course des Sunningdale Golf Club gesagt haben. Ein charmantes Urteil von einem der besten Golfer aller Zeiten, dessen Bedürfnis wohl jeder nach einem Besuch in Sunningdale teilen wird. Der Entwurf des Old Course stammt von Willie Park Junior, zweifacher Sieger der Open Championship. 1900 erbaut, bekam



der Par-70-Kurs im Laufe der Jahre von Clubsekretär Harry S. Colt manchen Feinschliff verpasst. Colt, bald selbst weltberühmter Platzarchitekt (u.a. Frankfurter Golf Club), entwarf 1923 zudem den New Course, ebenfalls ein Par 70 – und gleichsam Weltklasse.

Der Old Course ist eingewachsener, eine Spur verspielter und wird von sagenhaften 103 Bunkern verteidigt. Vielen gilt er als der Bevorzugte beider Plätze, weil die Bahnen vor allem bis zum Halfwayhaus nach Loch 10 zum Teil beachtlich ansteigen oder abfallen. Die fünfte Bahn mit ihren erhöhten, terrassierten Abschlägen, Heide zwischen Tee und Fairway und einem großen Teich gehört sicher zu den besten Par-4-Löchern der Golfwelt. Spätestens wenn man das 18. Grün erreicht, nur einen Chip unterhalb der gewaltigen Eiche, dem Emblem von Sunningdale, offenbart dieser Club seine besondere, seine friedvolle Aura.

Dem New Course ist die Verwandtschaft zu seinem älteren Bruder deutlich anzusehen. Seine Schwierigkeit zieht der vielleicht sportlichere der beiden Plätze aus den längeren Distanzen zwischen Abschlag und Fairway. Dadurch schafft Harry S. Colt zahllose Postkartenmotive und den unwiderstehlichen Beleg, wie gut Golf und

Natur Hand in Hand gehen können. Loch 6, ein Par-5-Dogleg durch ein Meer von Heide ist Colts Geniestreich in Sunningdale. Wer auf dessen Abschlag steht und die Bahn überblickt, dankt sich selbst, dass er Golf spielt.

Eine Runde auf dem Old Course kostet 230 Pfund, auf dem New Course 220 Pfund (maximales Handicap für Herren jeweils -18). Im Preis enthalten ist je nach Tee-Time ein Frühstück oder Abendessen in der Bar des Clubhauses. www.sunningdale-golfclub.co.uk

St George's Hill Golf Club

Dass der St George's Hill Golf Club etwas weniger bekannt ist als Sunningdale, kann nur daran liegen, dass der Club in seiner Geschichte weniger Turniere von Weltrang gesehen hat. Denn der 1913 ebenfalls von Harry S. Colt errichtete Platz ist sogar noch eine Spur spektakulärer – insbesondere die roten und blauen neun der insgesamt 27 Löcher. „Colts Anspruch war es, dass sich der Golfer nach der Runde an jedes einzelne Loch erinnern kann“, sagt Clubmanager Gary Peddie. In St George's Hill hat Colt eine von Natur aus dramatisch bewegte Landschaft gefunden, um dieses Ziel zu erreichen. Manche behaupten, hier habe er sein Meisterwerk aus Heide, Gras, Sand und Wald



abgeliefert. Man ahnt es schon beim Blick aus dem exponierten, schlossgleichen Clubhaus. Denn auf dem Hügel oberhalb des ersten und zehnten Abschlags sowie des neunten und 18. Grüns bietet sich ein atemberaubendes Panorama. Die

Etwas eingewachsener und verspielter: Bahn 10 auf dem Old Course von Sunningdale



Jede Menge Landschaft zwischen Tee und Grün: Loch 10 von Sunningdales New Course

Die neunte Bahn des St George's Hill Golf Club mit dem Clubhaus im Hintergrund



Fairways des Par-70-Platzes (Rot und Blau) mäandern derart, dass der Ball immer wieder aus anspruchsvollen Schräglagen gespielt werden muss, manchmal ohne freien Blick aufs Ziel. Wenn es überhaupt Bahnen gibt, die aus dieser genialen Komposition herausstechen, dann muss man das Eröffnungsloch (Par 4) nennen, das durch eine tiefe Senke hindurch auf ein Plateaugrün führt. Außerdem Loch 11 (Par 3), das mit seinen nied-

lichen 110 Metern ein Gemälde ist. Gäste sind in St George's Hill nach vorheriger Buchung werktags willkommen. Das Greenfee für 18 Löcher liegt bei 165 Pfund, für 27 Löcher bei 195 Pfund. www.stgeorghillgolfclub.co.uk

Walton Heath Golf Club

Der 1903 gegründete Walton Heath Golf Club ist ein Ort voller Geschichte und Geschichten: Der erste Captain des Clubs war kein

Geringerer als König Edward VIII. Sir Winston Churchill, nicht wie oft behauptet ein Sportmuffel, war hier ab 1910 bis zu seinem Tod 1965 Mitglied. Mit seiner Frau Clementine drehte der spätere Premierminister (Handicap -18) auf dem Old Course und dem New Course seine Runden – vor dem Ersten Weltkrieg sogar zweimal pro Woche. Einen herausragenden Ruf bis in alle Welt genoss der ehemalige Clubpro Harry Busson, der



Great Fosters – ein einzigartiges Hotel

Die Geschichte des denkmalgeschützten Vier-Sterne-Hotels geht zurück bis ins 16. Jahrhundert. Das royale Gefühl, das einen beschleicht, kommt nicht von ungefähr: Königin Elizabeth I. nutzte das Great Fosters als Jagdsitz. Die 43 Zimmer und Suiten des Hotels sind individuell eingerichtet, fünf besonders eindrucksvolle Historic Bedrooms mit jahrhundert-altem Mobiliar. Highlights sind der 50 Hektar große Garten, das Sterne-Restaurant und die herzliche Art des Personals. Eine Nacht im Doppelzimmer gibt es ab 180 Pfund, im Haupthaus ab 235 Pfund. www.greatfosters.co.uk



ab 1977 als Clubmaker in Walton Heath Hölzer und Driver für Spitzengolfer wie Bernhard Langer, Nick Faldo oder Greg Norman baute. 1981 fand in Walton-on-the-Hill der Ryder Cup statt, den die USA gewannen. All diese Sternstunden der Clubgeschichte sind im Clubhaus auf beeindruckende Weise dokumentiert.

Die Runde auf dem Old Course ist ein Spaziergang durch eine weite, offene Heidelandschaft. Die Bahnen sind meist eben, die Grüns riesig und makellos. Endlose Heidefelder flankieren die Fairways, schmale Bunker mit hochgezogenen, heidebewachsenen Kanten sind herrlich anzuschauen – und nicht zu unterschätzen. Der unverhoffte, spektakuläre Blick vom 13. Grün über einen Großteil des Platzes ist das unstrittige und unvergessliche Highlight der Runde. Das Greenfee liegt bei 180 Pfund an Wochentagen und 205 Pfund am Wochenende.
www.waltonheath.com

The Shire London

Der junge Club The Shire London im Norden der englischen Hauptstadt hat weder Heide, noch eine große Tradition – und ist doch etwas ganz Besonderes. Golflegende Severiano Ballesteros hat hier seinen einzigen Golfplatz auf britischem Boden gestaltet. Der 2007 eröffnete Par-72-Kurs hat jeweils die gleiche Anzahl von Par

3, Par 4 und Par 5, wobei nie zwei gleiche Pars aufeinander folgen. In seiner Autobiographie hat der Spanier diesen Abwechslungsreichtum als sein persönliches Ideal beschrieben. „Seve“, der für unkonventionelle Schläge und seine Kreativität berühmt war, bestraft mit seinem Platzdesign schlichtes Draufhauen. Diverse Wasserhindernisse auf dem sehr offenen, mitunter windigen Platz erfordern Zurückhaltung oder ein äußerst präzises Spiel. Die Runde startet mit einem Paukenschlag, einem Par 3 mit Inselgrün, und endet mit einem

langen Par 4, beim dem ein Teich in Form eines riesigen S Grün und Fairway umschlingelt – eine große Spielerei. Die Qualität der Grüns ist fantastisch, die der Fairways nicht ganz. „Wir kommen hier nicht im Anzug, sondern in Jeans wie Seve manchmal auch“, sagt Manager Ceri Menai-Davis. Der Club ist einer von wenigen in London und Umgebung, wo Gäste auch an Wochenenden spielen dürfen (nach 12 Uhr). Das Greenfee an Wochentagen liegt bei 55 Pfund, an Wochenenden bei 75 Pfund.
www.theshirelondon.com

Riesige, makellose Grüns: die elfte Bahn des Old Course vom Walton Heath Golf Club

Maximale Abwechslung und immer wieder Wasser: The Shire London aus der Hand von Severiano Ballesteros



Foto: camerarights.com

Golf-Club Neuhof e.V.

Der Mehrwert macht den Unterschied



Großzügig angelegte Golfanlage – eingebettet in das traditionelle Hofgut. Golf und Natur in perfekter Harmonie.

ZWEI PLÄTZE, DIE ZU DEN BESTEN IM LANDE GEHÖREN

Talent zum Golfen schlummert in jedem. Entdecken Sie, wie viel davon in Ihnen steckt. Am besten mit professioneller Anleitung der Trainerin oder der Trainer des Clubs. Ob allein oder in der Gruppe. Für Anfänger ideal, die große Übungsanlage. 50 Rasen- abschlagplätze, großflächiges Pitch- und Putt-Areal und 6-Loch Kurzplatz. Trainieren nach Lust und Laune. Die Meisterschaftsplätze, der 9-Loch Skyline Course und der 18-Loch Parkland Course, gehören zu den besten im Lande. Veranstalter internationaler Turniere finden hier die nötigen sportlichen Bedingungen und Golfer aller Spielstärken ihre Herausforderung.

Gezielte Trainingsangebote für Kinder und Jugendliche. Spielspaß im GC Neuhof First.

Freude am Golfen mit Freunden, Bekannten und der Familie ist ein Erlebnis, das im Golf-Club Neuhof an erster Stelle steht. Golfspaß fängt bei einem unverbindlichen Schnupperkurs an. Mit schnellen Schritten geht es über das Einsteiger-Paket zur Platzreife. Die nächste Stufe ist eine Zeitmitgliedschaft für den 9-Loch Course oder gleich das Gesamtpaket einer Vollmitgliedschaft. Für den Nachwuchs bieten wir besondere Talentförderung und Jugendcamps. Vom DGV erhielt der Golf-Club Neuhof für seine Jugendförderung die Auszeichnung in Gold – das Zertifikat „Golf und Natur“ in Gold sogar bereits drei Mal in Folge.

NEUGESTALTETER SERVICEBEREICH IM CLUBHAUS

Eingebettet in das Hofgut Neuhof bietet der Golf-Club mehr als Spielspaß am Golfen. Entdecken Sie den Mehrwert, Golf und Natur zu genießen. Das Gesamtpaket des Golf-Clubs Neuhof wird Sie begeistern. Schon ab 1.750 Euro ist der Einstieg als Zeitmitglied möglich. Nehmen Sie uns beim Wort. Besuchen Sie uns im neugestalteten Golf-Service-Clubhaus. Auf das gemeinsame Gespräch mit Ihnen freuen wir uns.

Golf-Club Neuhof e.V.
Hofgut Neuhof
63303 Dreieich
Telefon 06102-327010
Fax 06102-327012
info@golfclubneuhof.de
www.golfclubneuhof.de



Meisterschaftsplätze:
Platz 1: Parkland Course – 18 Loch
5100 Meter / CR 73,3 / Par 72
(Damen Standard)
5839 Meter / CR 71,8 / Par 72
(Herren Standard)
Platz 2: Skyline Course – 9 Loch
5266 Meter / CR 74,9 / Par 72
(Damen Standard)
6110 Meter / CR 73,1 / Par 72
(Herren Standard)

Platz 3: Kurzplatz – 6-Loch
Gäste sind herzlich willkommen mit DGV-Ausweis (EGA -36) oder vergleichbarer int. Verbände sowie Gäste von Mitgliedern

Parkland Course – 18 Loch
Montag bis Donnerstag € 90
Freitag bis Sonntag/Feiertage € 110

Skyline Course – 2 x 9 Loch
Montag bis Donnerstag € 80
Freitag bis Sonntag/Feiertage € 100

Startzeitenregelung
Freitag bis Sonntag/Feiertage
Gäste nur in Begleitung von Mitgliedern.

Driving Range € 15
Kurzplatz € 20/€ 25

Ermäßigung für Jugendliche und Studenten. Für Gäste ohne DGV-R gilt ein erhöhtes Greenfee.

Proshop:
Telefon 06102-33331

Restaurant im Clubhaus:
Telefon 06102-320602

Mitgliedschaften:
Gerne informieren wir Sie über die speziellen Angebote. Tel. 06102-327010

KURZES SPIEL

Großes Clubjubiläum, Deutsche Lochspielmeisterschaft und Hunde auf dem Golfplatz

Wiesbadener Golf-Club feiert 125 Jahre

Deutschlands ältester Golfclub feiert in diesem Jahr seinen 125. Geburtstag. Eine offizielle Gründungsurkunde von 1893 besitzt der Wiesbadener Golf-Club zwar nicht. Als Beleg gilt aber ein Brief aus jenem Jahr, in dem von einem Golf Club Wiesbaden auf einem Exerzierplatz in Dotzheim die Rede ist – Vorläufer des heutigen Clubs am Chausseehaus. Das größte Geschenk machen sich die Wiesbadener selbst: Ein neues Clubhaus für voraussichtlich knapp drei Millionen Euro wird Anfang Juni eröffnet. Die große Jubiläumsfeier findet am 11. August statt. Happy Birthday!



Spitzengolf in Frankfurt

Die jeweils besten 32 Amateurrinnen und Amateure Deutschlands spielen vom 26. bis 29. April im Frankfurter Golf Club in Niederrod um die Deutsche Lochspielmeisterschaft. Nach einer Gruppenphase mit jeweils drei Partien kämpfen die acht Erstplatzierten in der K.o.-Runde um den Sieg. Titelverteidigerin bei den Damen ist Jugendnationalspielerin Paula Kirner vom Kiawah Golf Club Riedstadt. Die Liste der Teilnehmer (Berücksichtigung nach Handicap) wird erst kurz vor dem Turnier bekanntgegeben. Zuschauer sind an allen vier Turniertagen herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.



MAINgolf-Gewinnspiel



In dieser Ausgabe verlosen wir ein Satz Speedsticks von Golf Tools Germany sowie den aktuellen Albrecht Golfführer Deutschland, den Köllen Golfführer für Deutschland und den LeisureBREAKS Guide for Free Golf. Beantworten Sie einfach folgende Frage richtig: Für wen machte Golfpro Lothar Jahn als Kind den Caddie? (Seite 24) Zuschriften bitte mit vollständigen Kontaktdaten per E-Mail an gewinnspiel@maingolf.net. Einsendeschluss ist der 22. Mai 2018. Teilnahmebedingungen auf Anfrage.



Hunde-Platzreife im Golfclub Taunus Weilrod

Viele Golfclubs tun sich schwer mit der Entscheidung, ob sie Hunde auf dem Platz gestatten sollen oder nicht. Wer will schon, dass ein schlecht erzogener Vierbeiner mit seinem Gebell das Spiel anderer Golfer stört, Bällen hinterherjagt oder sie gar apportiert? Der Golfclub Taunus Weilrod hat eine Lösung für dieses Dilemma gefunden: ein Platzreifekurs für Hunde. Auch in diesem Jahr bietet der Club wieder zwei Grundkurse und einen Aufbaukurs an, bei denen ein Hundeprofi das Gespann aus Golfer und Vierbeiner schult. Ist der anschließende Test bestanden, wird die Golfrunde zum tierischen Vergnügen.



Max Schmitt unterschreibt bei TaylorMade



Nationalspieler Max Schmitt vom Golfclub Rheinhessen gehört seit Neuestem zum Team der TaylorMade-Tourspieler. Vor dem Beginn seiner ersten Challenge-Tour-Saison unterschrieb der 19-Jährige einen entsprechenden Ausrüstervertrag und reiste zu einem umfangreichen Fitting ins englische Wentworth.

Schmitt ist damit das jüngste Mitglied eines erlesenen Kreises, zu dem etwa Dustin Johnson, Jason Day, Tiger Woods und Martin Kaymer gehören. Es heißt, Schmitt habe sich auch für das gleiche Management wie Kaymer entschieden.

Foto: ©TaylorMade Golf and James Cheadle Photography



DER NEUE JAGUAR E-PACE

AB SOFORT BEI IHREM JAGUAR PARTNER



AB 34.950,- €*

Der neue Jaguar E-PACE besticht durch die einzigartige Kombination aus Stil, Agilität und dynamischem Fahrverhalten.

Eine Werbung der Jaguar Land Rover Deutschland GmbH. Ihr individuelles Angebot erhalten Sie bei nachfolgend aufgeführten Jaguar Vertragshändlern:

Fuhrmeister Exclusive Automobile GmbH & Co. KG
Robert-Bosch-Straße 7, 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06131 60375-40, E-Mail: willkommen@fuhrmeister.de
www.fuhrmeister.de

Kalkan Automobile GmbH
Würzburger Straße 168, 63743 Aschaffenburg
Tel.: 06021 583890, E-Mail: info@kalkan-auto.de
www.kalkan-auto.de

Avalon Premium Cars Kronberg GmbH
Eschborner Straße 1-3, 61476 Kronberg im Taunus
Tel.: 06173 99968-0, E-Mail: kronberg@autohaus-avalon.de
www.avalon-kronberg.de

Auto Center Milinski GmbH
Am Germanenring 5, 63486 Bruchköbel
Tel.: 06181 57890-0, E-Mail: info@ac-milinski.de
www.milinski.de

Glinicke British Cars Frankfurt GmbH & Co. KG
Hanauer Landstraße 295, 60314 Frankfurt am Main
Tel.: 069 94943455-0, E-Mail: britishcars-frankfurt@glinicke.de
www.glinicke-frankfurt.de

Hedtke Automobile GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 46, 64331 Weiterstadt
Tel.: 06151-85066-700, E-Mail: info-jlr@hedtke.de
www.hedtke.de

THE ART OF PERFORMANCE

Mehr Informationen zu Jaguar Care unter: jaguar.de/JaguarCare
* Unverbindliche Preisempfehlung, 34.950,- € zzgl. Überführungskosten.

Jaguar E-PACE D150 FWD Schaltgetriebe (110 kW/150 PS) Kraftstoffverbrauch l/100 km: 5,6 (innerorts); 4,2 (außerorts); 4,7 (komb.); CO₂-Emissionen in g/km: 124; CO₂-Effizienzklasse: A+; RL 80/1268/EWG. Abb. zeigt Sonderausstattung.

Im Golf ist es wie im Leben:
Es läuft nicht immer alles rund.

Was auch passiert – wir sind an Ihrer Seite.



Über den Deutschen Golf Verband Allianz versichert:
Mit Ihrer Golfclub-Mitgliedskarte sind Sie bei jeder
Golfrunde im In- und Ausland sowohl haftpflicht- als
auch rechtenschutzversichert.

Allianz 